

# Auf Tour

# OM

## OLDENBURGER MÜNSTERLAND

Viel Grün. Viel drauf.

NIEDERSACHSENS SCHÖNSTE SEITEN.  
REISETIPPS FÜR DAS **OLDENBURGER MÜNSTERLAND**



24



14



30

- 14 **25 Orte**, die man unbedingt gesehen haben sollte
- 24 **Über Berg und Tal** Radtour durch die Dammer Berge
- 30 **Es grünt so bunt!** Willkommen in der Gartenregion
- 40 **Der Weg ist das Ziel** 33 Tipps für tolle Touren



40





# Inhalt

## 04 Hätten Sie das gewusst?

Das große Quiz über das Oldenburger Münsterland

## 08 Die bunten Seiten

- 08 Mit Füßen fühlen
- 10 Hinein in den Kampf
- 12 Auf der Driving Range

## 14 25 Orte

... im Oldenburger Münsterland, die man gesehen haben muss

## 22 Strippenzieherin: Anne Hartmann

Bloggerin mit Leidenschaft

## 24 Über Berg und Tal

Eine Fahrradtour durch die Dammer Berge

## 28 Strippenzieherin: Steffi Ertel

Gastgeberin mit Leib und Seele

## 30 Es grünt so bunt

Die Gartenkultur im Oldenburger Münsterland

## 34 Strippenzieher: Benno Goda

Der Chef vom Dammer Carneval

## 36 Achtung Wirtwechsel

Wenn in der Gastronomie frische Impulse auf Tradition treffen

## 40 Der Weg ist das Ziel

Eine bunt gemischte Auswahl an Wegen und Pfaden

## 46 Karibische Gefühle

Warum das Oldenburger Münsterland auch „Oldenburgische Seenplatte“ genannt wird

## 47 Lieblingsplätze

Zwei Entspannungstipps für gemütliche Stunden

## Impressum

Ausgabe 1/2020, 2. Jahrgang

Herausgeber  
Verbund Oldenburger Münsterland e.V.  
Oldenburger Straße 246, 49377 Vechta  
Telefon (04441) 95 65-0,  
Fax (04441) 95 65-15,  
info@oldenburger-muensterland.de

Redaktion  
Mediavanti GmbH, Oldenburg: Claus Spitzer-Ewersmann (Ltg.), Marcella Fassio, Lisa Knoll, Olaf Peters, Alke zur Mühlen

Autoren  
Detlef Herwig, Bernd Tramitz, Neele Seeberg

Bildredaktion  
Stockwerk2 – Agentur für Kommunikation, Oldenburg

Gestaltung und Realisierung  
Stockwerk2 – Agentur für Kommunikation, Oldenburg

Druck  
Druckerei Riebelmann GmbH, Lohne

Verantwortlich im Sinne des Presserechts  
Jan Kreienborg (Anschrift s. o.)

## Fotos

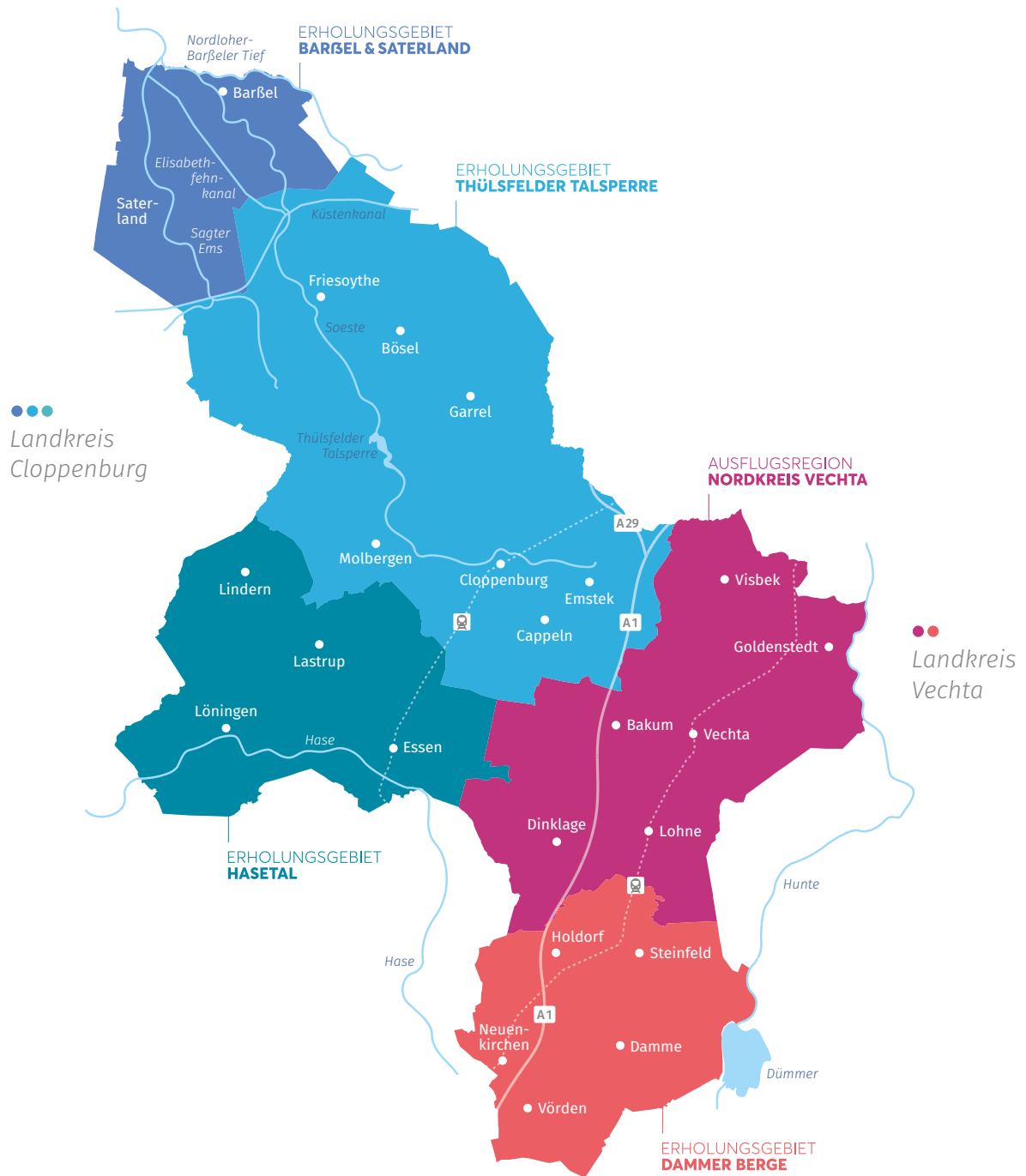
Titel: Markus Löchte (u., o.M.), Willi Rolfes (o.r.), Imgorthand, istockphoto.com (o.l.); S. 2: Japan-Gardens-Design; S. 4: Jörg Landsberg; S. 5 Stockwerk2; S. 6: Erholungsgebiet Barßel – Saterland e.V.; S. 7: Achim Mende/Bundestag; S. 8/9: Marcel Mammen; S. 10/11: W. Siemer/Museum Vechta; S. 12/13: Matthias Niehues; S. 14: Stockwerk2 (1), Markus Löchte (2,3); S. 15: Moor- und Fehnmuseum Elisabethfehn (4), Markus Löchte (5,6), Horst Krogmann (7); S. 16: www.fotonath.de (8), Markus Löchte (9,10), Historische Kinotechnik Lönigen (11), S. 17: Markus Löchte (o.12), Eckhard Albrecht (13); S. 18: Markus Löchte (14), Katharina Schulte (15), Stadtmedienarchiv im Heimatverein Lohne (16), Kletterwald Nord GmbH & Co. KG (17); S. 19: Markus Löchte (18,20), Tourist-Information Erholungsgebiet Dammer Berge (18), Stefan Maziejewski (19), Mechthold Antons (21); S. 20: Markus Löchte; S. 21: Yvonne Albers (22), Hans Passmann (23), Dietrich Stahl (24), www.fotonath.de (25); S. 22: Kitchich; S. 24: Imgorthand, istockphoto.com; S. 25/26: Markus Löchte; S. 27: Peter Ringel (o.), Markus Löchte (u.); S. 28: Markus Hibbeler; S. 30: Christina Bünnemeyer; S. 31: Markus Löchte; S. 32: Klostergarten (1), Frau E. Westendorf (2), Blum (3), Bünnemeyer/Nordkreis Vechta (4 und 6), Japan-Gardens-Design (5), Privat (7), Ottenweiß (8), Christoph Meyer-Nutteln (9); S. 33: Markus Löchte; S. 34: Klaus-Peter Lammert; S.36/37: Markus Löchte; S. 38: Gerold Lampe (o.), Markus Löchte (u.); S. 39: Markus Löchte (o.), Böckmann (u.); S. 40: Wolfgang Stelljes; S. 41: Gemeinde Goldenstedt; S. 42: foto-Voyager, istockphoto.com; S. 43: Eckhard Albrecht; S. 44: proxyminder, istockphoto.com; S. 45: Markus Löchte; S. 46: Nina Bahlmann; S. 47: Katharina Tegenkamp (l.), Jotitze (r.)

Die Ratschläge und Empfehlungen in diesem Magazin wurden von der Redaktion sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Alle Rechte der Verbreitung in deutscher Sprache, auch durch Film, Funk, Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, auszugsweisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten.

© 2020 Verbund Oldenburger Münsterland e.V.

Besuchen Sie uns auch im Internet:  
www.oldenburger-muensterland.de



## WILLKOMMEN IM OLDENBURGER MÜNSTERLAND

Richtung Norden und dann einfach immer gradeaus – schnurstracks führt der Weg ins Oldenburger Münsterland. Die zwischen Oldenburg und Osnabrück gelegene Region lädt ihre Gäste zum Entspannen und Erholen, zum Erleben und Entdecken ein. Natur und Kultur zeigen sich hier von ihren schönsten Seiten. Dank vielfältigster Angebote wird selbst der kürzeste Urlaub zum Vergnügen. Mehr über diese wunderbare Region erfahren Sie im Internet unter [www.om-tourismus.de](http://www.om-tourismus.de) und bei Facebook, Instagram ([mein.om](https://www.instagram.com/mein.om)) und Youtube.



# Hätten Sie das gewusst?

## 25 knifflige Fragen über das Oldenburger Münsterland

WEIL DER VERBUND OLDENBURGER MÜNSTERLAND SEIT 25 JAHREN BESTEHT, WOLLEN WIR EUER WISSEN ÜBER DIE REGION TESTEN – NATÜRLICH MIT 25 FRAGEN.



OM QUIZ

### FRAGE 1

Wer sich auf den Weg nach 52°47'15.2"N 8°25'50.6"E macht, landet früher oder später in ...

- A Lönningen
- B Barbel
- C Goldenstedt
- D Garrel

### FRAGE 2

In welcher tierischen Rolle trat der in Lohne aufgewachsene Michael Börgerling, heute Intendant des Bremer Theaters, einst im Schultheater in Lohne auf?

- A Als Schaf
- B Als Elefant
- C Als Giraffe
- D Als Ameise

### FRAGE 3

Warum der Meyerhof in der Gemeinde Neuenkirchen-Vörden auch „Seligenhof“ genannt wird, erfährt man in einer der zahlreichen Sagen aus der Region. In welcher?

- A „Der blinde Schimmel“
- B „Die Pest lauerte im Astloch“
- C „Der Bau der Ondruper Kapelle“
- D „Die Nymphe vom Bexaddetal“

### FRAGE 4

Welche Behauptung stimmt?

- A Hätte es 1970/71 den Bundesligaskandal nicht gegeben, wäre Cloppenburg Austragungsort eines Fußballländerspiels geworden.
- B Am 3. Juni 1959 wurde der Liefervertrag zur Versorgung der Stadt Oldenburg durch Erdgas aus Lastrup unterzeichnet.
- C Im 19. Jahrhundert wanderten 70 Prozent der Einwohner Holdorfs in die USA aus.
- D In Barbel gab es in den 1990er Jahren konkrete Bestrebungen zur Gründung eines maritimen Filmfestivals.



FRAGE 2 Michael Börgerling



### FRAGE 5

Welches Theaterstück feierte am 6. November 2015 im Kulturbahnhof Cloppenburg Premiere?

- A „Wohin mit Mutti?“
- B „Das Phantom der Oma“
- C „Papa ist in Panik“
- D „Opa stürmt das Internet“

### FRAGE 6

In welchem Zusammenhang könnte im Erholungsgebiet Barßel & Saterland schon mal das saterfriesische Wort „Sküüi“ fallen?

- A Im Schwimmbad
- B Auf dem Pausenhof
- C Während der Gartenarbeit
- D Beim Kochen

### FRAGE 7

Wie viele „touristische Unterrichtstafeln“ passiert man, wenn man von der Auffahrt Neuenkirchen-Vörden bis zur Abfahrt Cloppenburg die A1 entlangfährt?

- A 5
- B 6
- C 7
- D 8



### FRAGE 8

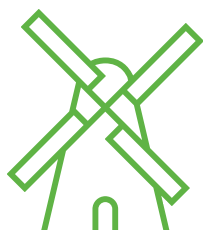
Wo ist die gebürtige Emstekerin Vanessa Kossen regelmäßig anzutreffen?

- A Auf dem Rücken ihres Hengstes Campitello beim Deutschen Spring- und Dressurderby in Hamburg.
- B Bei den Galasitzungen der Dammer Carnevalsgesellschaft von 1614.
- C An jedem letzten Sonntag im Monat um 11 Uhr im NDR Fernsehen.
- D Im niedersächsischen Landtag, und zwar immer dann, wenn der Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz tagt.

### FRAGE 9

Wie viele historische Gebäude stehen auf dem rund 15 Hektar großen Gelände im Museumsdorf Cloppenburg?

- A Weniger als 30
- B Genau 45
- C Mehr als 50
- D Etwa 70



### FRAGE 9 Museumsdorf Cloppenburg

### FRAGE 10

Wie heißt ein Restaurant in der von Einwanderern aus Schnelten gegründeten Ortschaft Lastrup in Minnesota (USA)?

- A Jeremy's Diner
- B Betty's Inn
- C Carol's Pub
- D Harold's Bar & Grill



### FRAGE 11

Denksportaufgabe: Die Gemeinden Barßel und Cappeln sind seit vielen Jahren durch Pferd-kutschen miteinander verbunden. Jeden Morgen fährt bei Barßel eine sehr langsame Pferd-kutsche los, die bis nach Cappeln genau fünf Tage benötigt. Jeden Abend fährt bei Cappeln eine noch langsamere Pferd-kutsche los, die genau sieben Tage bis nach Barßel benötigt. Wie vielen noch langsameren Kutschen begegnet eine sehr langsame Kutsche, die von Barßel gestartet ist, auf ihrem Weg nach Cappeln?

- A Fünf
- B Acht
- C Zwölf
- D Vierzehn

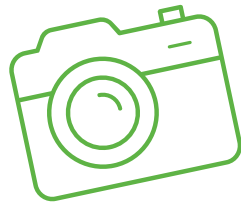


FRAGE 12 Um welchen Ort im OM handelt es sich?

**FRAGE 12**

Wo wurde das oben abgebildete Foto aufgenommen?

- A In Vechta
- B In Lindern
- C In Ramsloh
- D In Bakum



**FRAGE 13**

Was ist der Traum der Foodbloggerin KitchIch?

- A Ein Michelin-Stern
- B Einmal für den Bundespräsidenten kochen
- C Ein kleiner Laden mit regionalen Spezialitäten
- D Ein Restaurant mit koreanischer Küche

**FRAGE 14**

Welches dieser Wappen gehört zur Gemeinde Garrel?



**FRAGE 15**

In den 1950er Jahren wurden in Lohne genau 701 Exemplare des dreirädrigen Fuldamobils produziert. Wohin führte eine der Testfahrten?

- A Nach Sibirien
- B Zum Nordkap
- C Nach Tansania
- D Zum Großglockner

**FRAGE 16**

Wie heißt das Ermittlerduo von der Kripo Cloppenburg, das im Oldenburger-Münsterland-Krimi „Der Tote vom Stoppelmarkt“ von Marcus Ehrhardt einen kniffligen Fall löst?

- A Kuno Knudsen und Arne Zander
- B Maria Fortmann und Peter Goselüschen
- C Bodo Fuchs und Gisa Haas
- D Lukas Jansen und Emi Moorkamp



**FRAGE 17**

Wie lang ist der Moorerlebnispfad Campemoor in Vörden?

- A 800 Meter
- B 1,3 Kilometer
- C 1,7 Kilometer
- D 2,1 Kilometer

**FRAGE 18**

Wofür ist das Restaurant Evers in Lüsche bekannt?

- A Ungewöhnliche Öffnungszeiten
- B Seine Pizzen
- C Kein Gericht kostet mehr als acht Euro
- D Seine Wildgerichte



**FRAGE 19**

Welche Verbindung hat der gebürtige Pole Klaus von Klitzing, der 1985 für seine Entdeckungen zum Quanten-Hall-Effekt den Physik-Nobelpreis erhielt, zum Oldenburger Münsterland?

- A Er verbrachte den Großteil seiner Kindheit und Jugend in Essen / Oldb.
- B Er bestand 1962 seine Abiturprüfungen am Clemens-August-Gymnasium Cloppenburg.
- C Er studierte zunächst Politikwissenschaft an der Universität Vechta.
- D Er lebt heute mit seiner Familie im Steinfelder Ortsteil Mühlen.

**FRAGE 20**

Welche Stadt hat annähernd so viele Einwohner wie das gesamte Oldenburger Münsterland?

- A Cusco, Peru
- B Canberra, Australien
- C Córdoba, Spanien
- D Chemnitz, Deutschland

**FRAGE 21**

An welcher Universität studierte die Bundestagsabgeordnete Silvia Breher Jura?

- A Kiel
- B Osnabrück
- C Düsseldorf
- D Stuttgart



**FRAGE 21** Silvia Breher

**FRAGE 22**

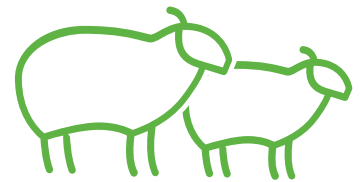
Welcher Aufgabe widmete sich die Großmutter des Dinklager Weinhändlers Robert Bücken nach Ende des Zweiten Weltkriegs?

- A Sie gründete den ersten Sportverein der Stadt.
- B Sie sammelte die Pflastersteine für den Marktplatz ein.
- C Sie organisierte die Milchverteilung in der Gemeinde.
- D Sie bewarb sich um einen Sitz im Bundestag.

**FRAGE 23**

Wie viele Findlinge befinden sich an der Einfahrt des Industriegebiets „Am Südfeld“ in Vechta?

- A fünf
- B vier
- C drei
- D zwei

**FRAGE 24**

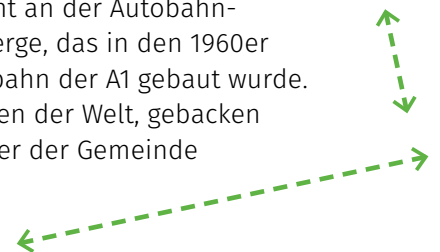
Warum übernachtete Napoleon einst in einem Schafstall in Visbek ?

- A Ihm war ein Rad seines Wagens gebrochen.
- B Er traf sich mit seiner heimlichen Geliebten.
- C Es war eine so neblige Nacht, dass eine Weiterfahrt unmöglich wurde.
- D Ein heftiger Sturm zog auf.

**FRAGE 25**

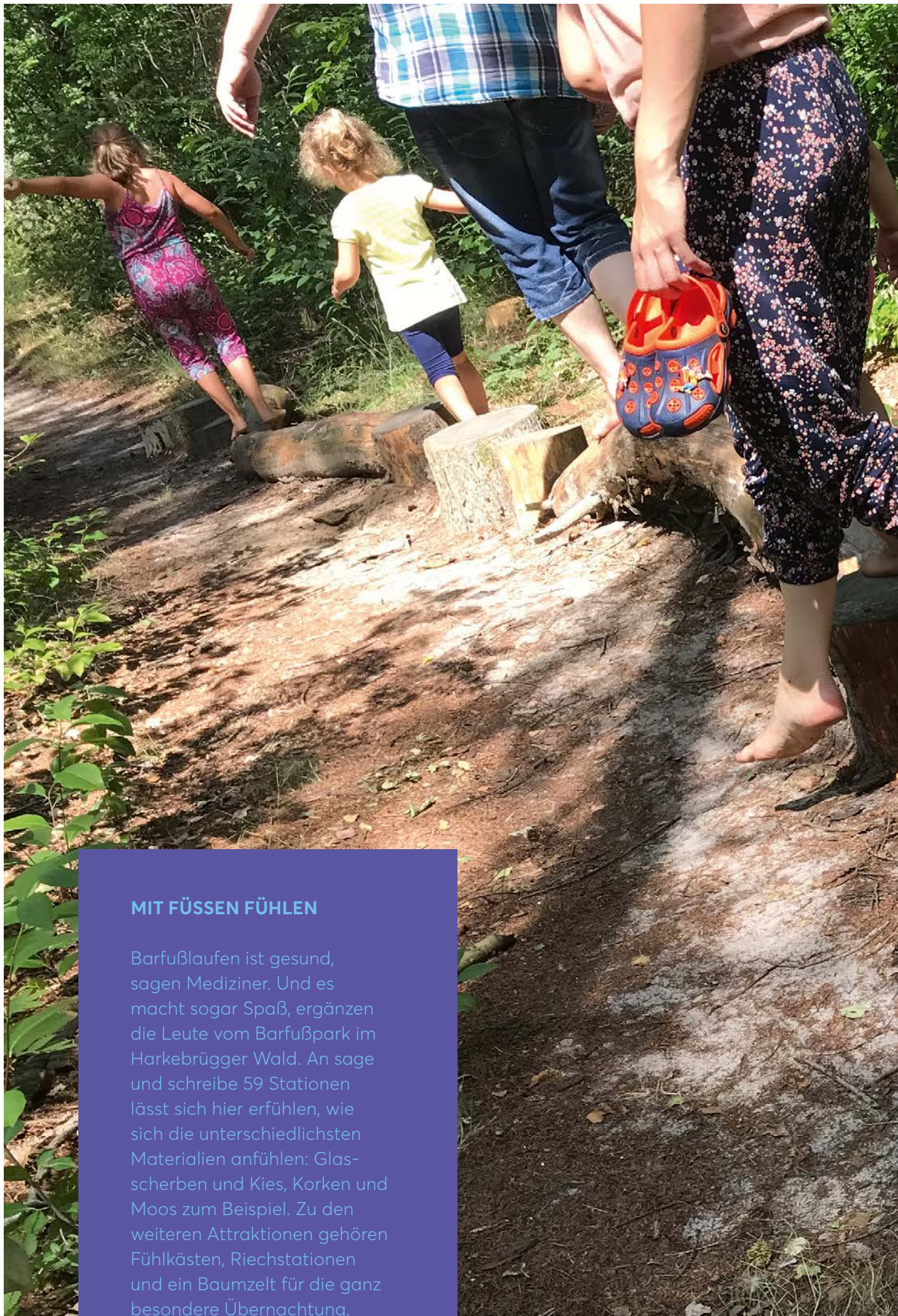
Was ist 103 Meter lang und 18 Meter breit?

- A Die Grundfläche der römisch-katholischen St. Vitus Kirche in Visbek, deren Kirchturm mit 65 Metern Höhe bis in die Nachbargemeinden zu sehen ist.
- B Die Übungsanlage des Golfclub Thülsfelder Talsperre e.V., auf der Laien ohne Rangefee verschiedene Schlagtechniken trainieren können.
- C Das Brückenrestaurant an der Autobahn-raststätte Dammer Berge, das in den 1960er Jahren über die Fahrbahn der A1 gebaut wurde.
- D Der größte Apfelkuchen der Welt, gebacken 1980 zur 500-Jahr-Feier der Gemeinde Molbergen.



Die Lösungen finden Sie auf Seite 47 dieses Magazins.





### MIT FÜSSEN FÜHLEN

Barfußlaufen ist gesund, sagen Mediziner. Und es macht sogar Spaß, ergänzen die Leute vom Barfußpark im Harkebrügger Wald. An sage und schreibe 59 Stationen lässt sich hier erfühlen, wie sich die unterschiedlichsten Materialien anfühlen: Glascherben und Kies, Korken und Moos zum Beispiel. Zu den weiteren Attraktionen gehören Fühlkästen, Riechstationen und ein Baumzelt für die ganz besondere Übernachtung.













## HINEIN IN DEN KAMPF

Alljährlich im September blickt Vechta zurück in die Zeit des Mittelalters. Zu den Burgmannen-Tagen kommen dann bei Norddeutschlands einziger nichtkommerzieller Mittelalterveranstaltung Tausende Mittelalter-Fans im Zitadellenpark und auf der Burganlage Castrum Vechtense zusammen. Der historische Markt, die spektakulären Ritterkämpfe, Heerlager und Mitmachangebote ziehen Besucher aus ganz Deutschland an.



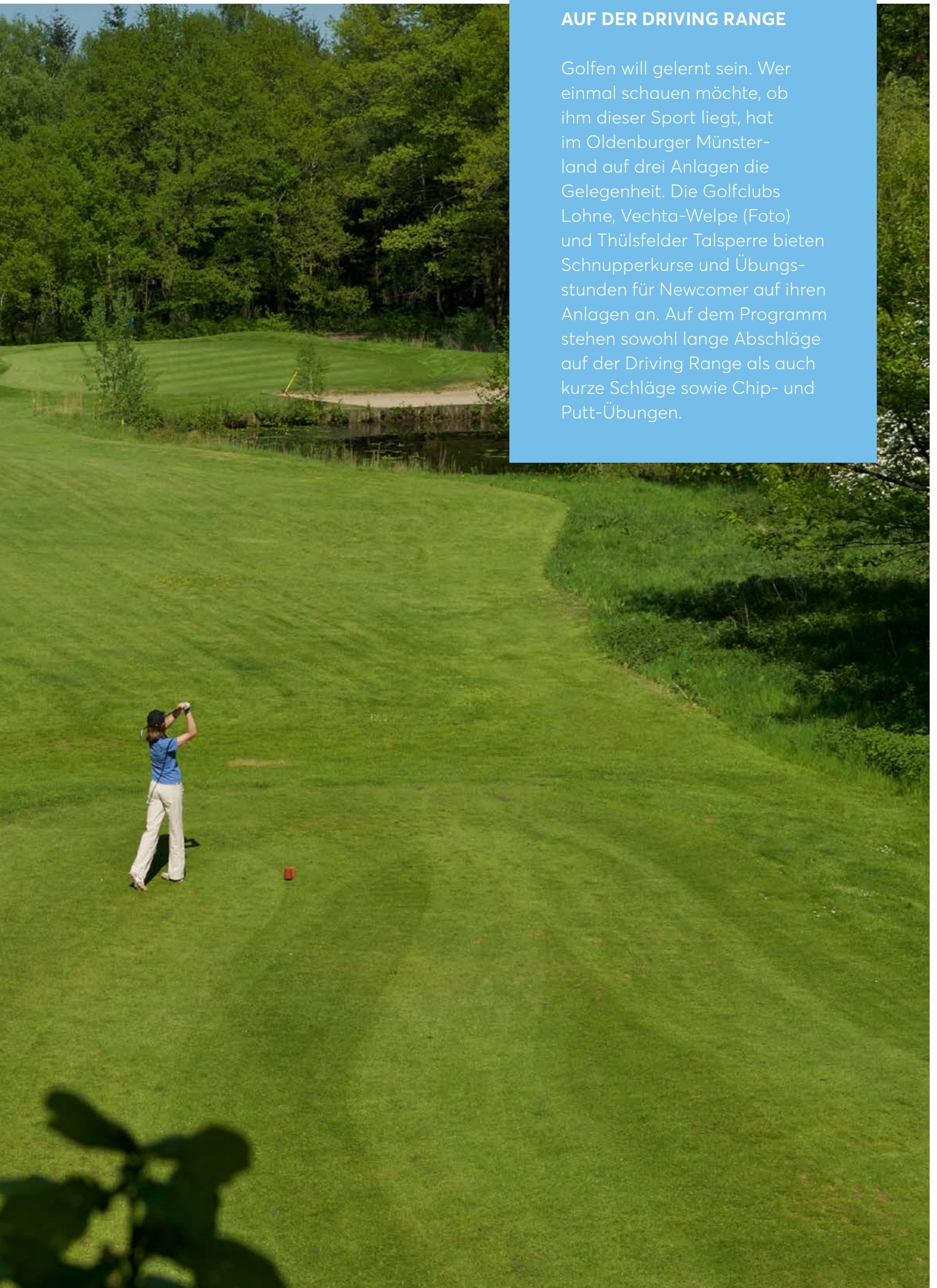
DIE BUNTEN SEITEN





## AUF DER DRIVING RANGE

Golfen will gelernt sein. Wer einmal schauen möchte, ob ihm dieser Sport liegt, hat im Oldenburger Münsterland auf drei Anlagen die Gelegenheit. Die Golfclubs Lohne, Vechta-Welpe (Foto) und Thülsfelder Talsperre bieten Schnupperkurse und Übungsstunden für Newcomer auf ihren Anlagen an. Auf dem Programm stehen sowohl lange Abschläge auf der Driving Range als auch kurze Schläge sowie Chip- und Putt-Übungen.



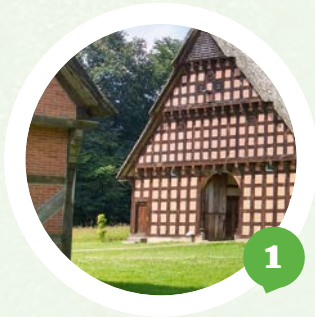


# 25 Orte

im Oldenburger Münsterland,  
die man gesehen haben muss



OM AKTIV



## MUSEUMSDORF CLOPPENBURG

Das Museumsdorf Cloppenburg präsentiert sich in einer parkähnlichen Landschaft eingerahmt von hohen Bäumen und malerischen Bachläufen als grüne „historische Insel“ mit beeindruckenden ländlichen Baudenkmalern aus den letzten 500 Jahren. Große Hofanlagen, bescheidene Landarbeiterhäuser, Mühlen und Werkstätten vermitteln einen Eindruck davon, wie unsere Vorfahren gelebt und gearbeitet haben. In der Dorfbäckerei oder der Töpferei können Besucher den Handwerkern bei der Arbeit zuschauen.

*Bether Straße 6, Cloppenburg*



## DÜMMER SEE

Der Dümmer ist der zweitgrößte Binnensee Niedersachsens und umgeben von Moor- und Niederungsflächen. Unzählige Wasser- und Watvogelarten sind hier heimisch. Mehr als 280 konnten bereits nachgewiesen werden. Gleichermassen ein Paradies für Naturliebhaber und Wassersportler.



## KLOSTER BURG DINKLAGE

Die Burganlage mit ihren im 15. Jahrhundert entstandenen Fundamenten und dem Gräften-System ist die älteste und zugleich eine der bedeutendsten im Oldenburger Münsterland. Spazierengehen, zur Ruhe kommen, das Klostercafé besuchen oder an einem der Gottesdienste in der Klosterkirche teilnehmen – all das ist auf der Burg möglich.  
*Burgallee 3, Dinklage*





**MOOR- UND FEHNMUSEUM  
ELISABETHFEHN**

In zwei Ausstellungshäusern und auf dem Außengelände lässt sich erkennen, wie die Hochmoore entstanden sind, wie der Mensch sie geprägt hat und warum Elisabethfehn die Wiege der industriellen Torfgewinnung ist. Riesige Maschinen, Torfschiffe, ein Moortretbecken, der Moorlehrgarten und ein acht Meter hohes „Moorpegelplateau“ lenken den Blick in die Vergangenheit der Region. Die Teestube lädt zum gemütlichen Plausch ein.  
*Oldenburger Straße 1, Barßel*



**DIE HASE**

Das Flüsschen Hase schlängelt sich gemächlich durch die sanft gewellte Parklandschaft. Auf einer Länge von rund 110 Kilometern können hier Kanuwanderer nach dem Motto „naturnah paddeln“ ihrer Passion nachgehen. An den Ufern führen gut ausgebaut Radwege vorbei an den weiten Feldern der unverwechselbaren bäuerlichen Kulturlandschaft.



**THÜLSFELDER TALSPERRE**

Wie ein natürlicher See wirkt das malerische Blau. Doch das Gewässer ist vor rund 100 Jahren durch Menschenhand entstanden. Heute hat sich die Thülsfelder Talsperre mit ihrer Umgebung zu einem Erholungsgebiet entwickelt, das durch seine beeindruckend schöne Natur besticht. An ihren Ufern und in den weiten Heideflächen, Wehsanddünen und Wäldern hat eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt ihre Heimat.



**ZITADELLENPARK VECHTA**

Als moderner Erholungspark mit Sitzgelegenheiten und idyllischen Plätzen am Wasser lädt der Zitadellenpark zu Picknick und Spaziergang ein. Zu den Burgmannen-Tagen kommen hier die Freunde mittelalterlicher Spektakel zusammen, um dem Treiben der Ritter beizuwohnen. Von der Aussichtsplattform der Friedrich-Christian-Bastion schweift der Blick hinüber zum Castrum Vechtense, einer Rekonstruktion der alten Burg Vechta. Das Museum Vechta erzählt auf drei Etagen aus der Bronzezeit, dem Mittelalter, dem 30-jährigen Krieg und der jüngsten Vergangenheit als Gefängnis bis 1991.  
*Theodor-Heuss-Straße 34, Vechta*



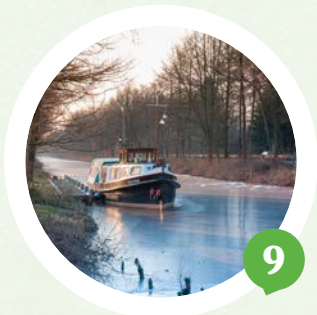




8

### ERZBERGWERK DAMME

Auf dem früheren Betriebsgelände in Wempenmoor gibt es seit 2012 eine Ausstellung zum früheren Erzbergwerk Porta-Damme. Mithilfe historischer Aufnahmen aus dem Archiv des Stadtmuseums Damme erfahren Besucher alles über die Bedeutung des Bergwerks für die wirtschaftliche Nachkriegsentwicklung Dammes und der Region. Ein Rundgang führt danach in die Kaue, in den unterirdischen Mannschaftsgang, über das Betriebsgelände und auf den Turm von Schacht II. *Lindenstraße 20, Damme*



9

### ELISABETHFEHNKANAL

Der Elisabethfehnkanal verbindet den Küstenkanal mit der Leda in Osterhausen. Zwischen 1855 und 1893 erbaut war er wichtig für die Urbarmachung der Moore. Auf dem Wasserweg wurde der abgebaute Torf abtransportiert. Heute ist er der letzte, noch durchgängig schiffbare Fehnkanal Deutschlands. Vier Schleusen gleichen den Höhenunterschied aus, alle von Hand betrieben. Über sieben Klappbrücken ist der Kanal querbar.



10

### GROSSSTEINGRÄBER VISBEK

Der Überlieferung nach wünschte sich einst eine junge Frau, sie möge lieber zu Stein erstarren als einen Fremden heiraten zu müssen. Noch immer steht die Visbeker Braut deshalb am nordöstlichen Rand des Oldenburger Münsterlands. Gemeinsam mit dem ebenfalls versteinerten Visbeker Bräutigam, der wenige Kilometer entfernt weiterhin auf seine Zukünftige wartet, zählt das Großsteingrab zu den wichtigsten Zeugnissen der Megalithkultur.

*Anfahrt über Parkplatz Engelmannsbäke in Visbek*



11

### KINOTECHNISCHE SAMMLUNG LÖNINGEN

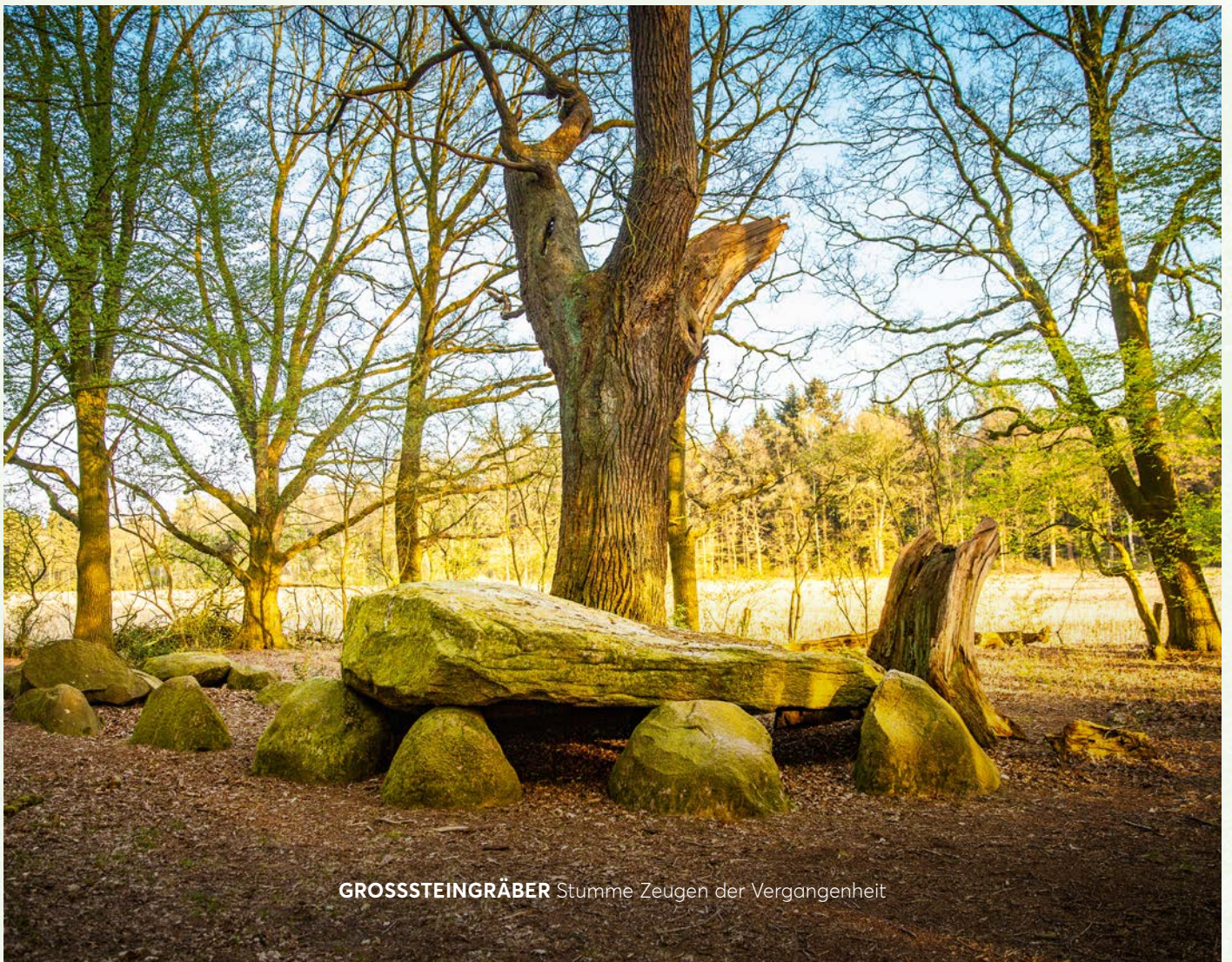
Die goldene Ära und das besondere Flair des Kinos – in Löningen lässt sie sich noch einmal erleben. Ein kleiner Lichtspielsaal – so wie es früher einmal war – mit Filmvorführungen, vielen Objekten zum Ansehen, Mitmachen und Begreifen, machen das

kleine Privatmuseum zu einem speziellen Ausflugsziel für jede Altersklasse.

*Langenstraße 21, Löningen*







**GROSSSTEINGRÄBER** Stumme Zeugen der Vergangenheit



12

### AUSSICHTSTURM MORDKUHLBERG

In luftiger Höhe, rund 20 Meter über dem Boden lernen Kletterfreudige die Sage „Die Räuber vom Mordkuhlenberg“ kennen. Wer sich nicht gruseln mag, genießt vom Turm aus die wundervolle Aussicht über die Dammer Berge.

*Zugang über den Wanderparkplatz  
Steinfelder Straße, Damme*



13

### WALLFAHRTSORT BETHEN

Der zu Cloppenburg gehörende Ort Bethen ist für das katholische Wallfahrtszentrum St. Maria, Mutter der Sieben Schmerzen, bekannt. Es handelt sich um die nördlichste Marienwallfahrtsstätte Deutschlands. Im Zentrum stehen die Gnadenkapelle und die St. Marien-Basilika mitten auf einem Platz, auf dem sieben Mal im Jahr Tausende von Pilgern zu Gebetstreffen und Prozessionen zusammenkommen.

*Zur Basilika 4–10, Cloppenburg* ▶





### EBKENSCHER WINDMÜHLE

Windmühlen haben das Landschaftsbild im Nordwesten lange Jahre geprägt. Sie sind in der Region auch heute noch wahre Hingucker. Ein gutes Beispiel ist die Ebkensch Windmühle in Barßel. Der Galerieholländer, dessen Wurzeln bis ins Jahr 1720 zurückreichen, wurde 2005 aufwändig saniert und dient heute auch als Ort für Trauungen mit dem besonderen Flair.

*Mühlenweg 4, Barßel*



### INDUSTRIEMUSEUM LOHNE

Auf 1000 Quadratmetern Ausstellungsfläche erfahren Besucher anschaulich, wie aus Lohne die wirtschaftsstarke „Stadt der Spezialindustrien“ wurde. Neben der Herstellung von Schreibfedern aus Gänsekielen sind die Moorforschung und Torfgewinnung, die Tabakverarbeitung, die Pinsel- und Bürstenherstellung sowie die Arbeit einer Korkenfabrik Themen im Museum. Ferner gibt es wechselnde Sonderausstellungen und in der Maschinenhalle u.a. eine 100 Jahre alte, funktionsfähige Dampfmaschine zu sehen.

*Küstermeyerstraße 20, Lohne*



### ST. VITUS KIRCHE

In Deutschland einzigartig ist die katholische Pfarrkirche St. Vitus. Als größte pfeilerlose Saalkirche verfügt sie über 1.200 Sitzplätze. Damit bietet sie beste Voraussetzungen, um auch als Veranstaltungsort genutzt zu werden. So erklingen hier einmal jährlich hochwertige Klassikkonzerte im Rahmen des Musikfests Bremen.

*Mühlenstraße 3, Lönningen*



### KLETTERWALD NORD

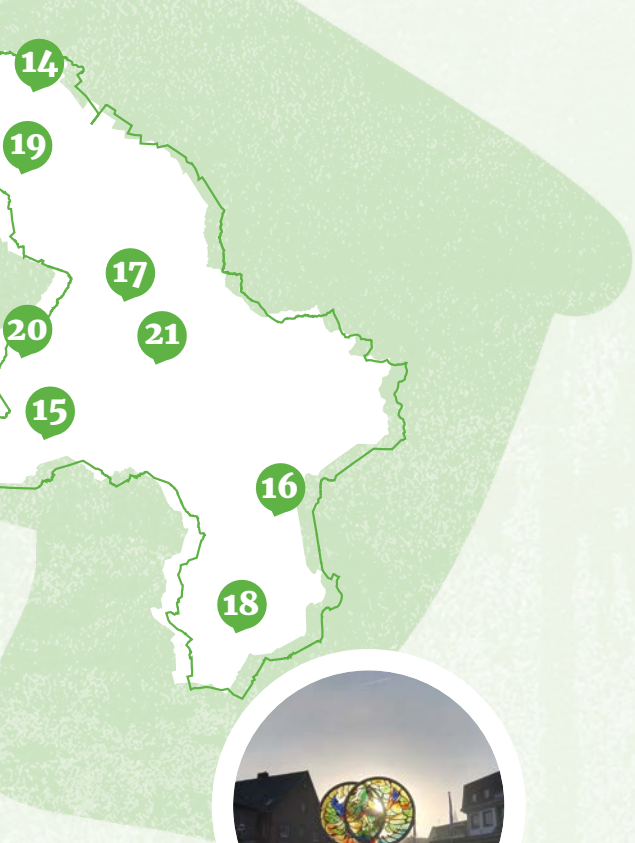
Der Kletterwald Nord im Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre wartet mit jeder Menge Spaß, Action und Abenteuer auf. Von den Baumkronen aus bietet sich ein fantastischer Panoramablick über das Naturschutzgebiet. Insgesamt stehen auf einer Fläche von 30.000 Quadratmetern zehn Rundkurse mit 131 Kletterelementen parat. Das Highlight im Kletterwald ist die 200 Meter lange Seilbahn. Sie führt über einen See von einem Wald zum anderen.

*Am Stau, Thülsfelde*

OM AKTIV







18

**DAMMER SKULPTURENPFAD**

Der auf Initiative des Kunst- und Kulturkreises Damme angelegte Skulpturenpfad in Damme bietet „Kunst zum Anfassen“. Die mehr als 40 zeitgenössischen Objekte wurden von den Künstlern als Leihgabe zur Verfügung gestellt und sind öffentlich zugänglich.

*Innenstadt, Damme*



19

**ESTERWEGER DOSE**

Das unter Naturschutz stehende Hochmoorgebiet ist der Rest eines einst riesigen Moors, das in mehrere Teilflächen untergliedert war. Im Naturschutzgebiet finden sich neben den renaturierungsfähigen Hochmoorflächen u.a. Moorwälder, Borstgras- und Pfeifengraswiesen, Torfmoor-Schlecken, Übergangs- und Schwingrasenmoore und feuchte Hochstaudenfluren. Große Teile des Moors werden noch heute für den Torfabbau genutzt.

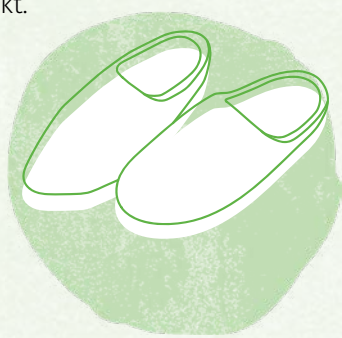


20

**DÖRPS- UN BUERNSTOWEN**

Lindern ist mit knapp 5.000 Einwohnern die kleinste Gemeinde im Oldenburger Münsterland und noch weitgehend von der Landwirtschaft geprägt. In den Dörps- un Buernstowen werden Erinnerungen etwa an die Holzschuhmacherei, die Dorfschmiede und die Bauernküche geweckt.

*Hauptstraße 23, Lindern*



21

**KULTURBAHNHOF CLOPPENBURG**

In dem über 100 Jahre alten, denkmalgeschützten Bahnhofsgebäude ist ein modernes Veranstaltungshaus für Konzerte, Theater und Kleinkunst, Lesungen und Tanz entstanden. Neben einem Saal beherbergt der Kulturbahnhof die „KunstHalle“. Dort werden Ausstellungen namhafter Künstler und auch Kunst aus der Region gezeigt.

*Bahnhofstraße 82, Cloppenburg*



## DAS DAZWISCHENLAND

Man kann der Faszination Oldenburger Münsterland erliegen, indem man sich ihm über seine Sehenswürdigkeiten nähert. Ebenso gut geht es über das, was sich dazwischen findet - die Weite, die Fläche, die schiere Endlosigkeit. „Richtig viel Gegend hier“, sagen die, die der Region zum ersten Mal einen Besuch abstatten. Es lohnt sich, die Augen offen zu halten, denn besondere Momente gibt es genügend - etwa auch beim Blick auf das Wasser der Thülsfelder Talsperre.







22

### SCHAFSTALL VARNHORN

Ob man's glauben soll? Erzählungen zufolge soll dem französischen Kaiser Napoleon einst auf seinem Feldzug nach Russland in der Nähe von Visbek ein Wagenrad zerbrochen sein, so dass er im Schafstall übernachten musste. 1971 wurde die Behausung instandgesetzt. Sie kann nach vorheriger Absprache besichtigt werden.

*Varnhorn 31, Visbek*

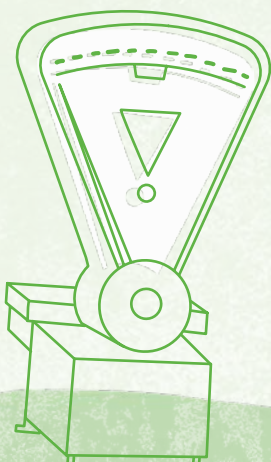


23

### MUSEUMSEISENBAHN AMMERLAND – BARSSEL – SATERLAND

Mit maximal 30 Stundenkilometern tuckert ein über 50 Jahre alter VT98-Triebwagen zwischen dem ammerländischen Ocholt und dem Bahnhof Scharrel in Saterland hin und her. Zu dem dreiteiligen Schienenbus gehören auch Bei- und Steuerwagen.

*Weitere Informationen: [www.mabs-online.de](http://www.mabs-online.de)*



24

### SCHLACHTEREIMUSEUM

Wie wurde zu Großmutter's Zeiten geschlachtet und Fleisch verarbeitet? Einblicke ins Schlachterhandwerk von der Viehwaage bis zur Ladentheke vermittelt das Schlachtereimuseum Vörden. Anhand hunderter Exponate, Fleischereimaschinen und allerlei Gerätschaften wird in authentischen Räumen altes Handwerk „lebendig“ demonstriert.

*Osnabrücker Straße 53a, Neuenkirchen-Vörden*



25

### PFERDESTRASSE

75 bunt bemalte und lebensgroße Kunststoffpferde stehen in Steinfeld verteilt. Die Pferdestraße weist darauf hin, dass schon seit Jahrzehnten Europas Pferdesportelite in der Gemeinde zuhause ist. Die Brüder Alwin und Paul Schockemöhle holten Olympiasiege und internationale Titel zuhauf in das kleine Örtchen Mühlen und machten es in der ganzen Welt bekannt.

*Pferdestraße, Steinfeld*



# Bloggerin mit Leidenschaft

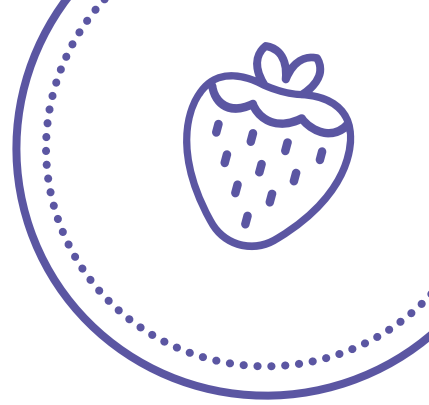
Anne Hartmann liebt den Genuss

DASS DABEI AUCH GUMMISTIEFEL EINE ROLLE SPIELEN, HAT **ALKE ZUR MÜHLEN** ERFAHREN

STRIPPENZIEHERIN







# E

ine stylische Küche, exotische Gerüche, auf einem shabby-schicken Tisch wird millimetergenau der perfekte Teller angerichtet. Alles muss stimmen für

das perfekte Foto – Alltag einer Food-Bloggerin. Wirklich? Es geht auch anders – bodenständiger, persönlicher, nahbarer. Das beweist Anne Hartmann aus Vechta, besser bekannt als „KitchIch“. Seit 2017 ist sie unter diesem Namen im Internet unterwegs.

Ihre Mission: „Alles gar nicht so schwer, versucht euch einfach.“ Zum Blog kam schnell Instagram dazu, heute schreibt sie auch regelmäßig Gastbeiträge für die regionale Tageszeitung und das örtliche Stadtmagazin. Daneben gibt sie ihre Begeisterung als kulinarische Stadtführerin weiter und produziert den Podcast „De Pottkiekerin“. Sie liebt Spargel, Erdbeeren und Grünkohl, sagt sie. „Aber das Oldenburger Münsterland hat kulinarisch noch so viel mehr zu bieten. Das will ich unbedingt zeigen.“

Was KitchIch so besonders macht? Anne Hartmann ist Genussbloggerin. Mit Leidenschaft neugierig, mitreißend offen für Neues, ohne Berührungsängste – selbst wenn das mal Überwindung kostet. „Früher war ich eher ein Picky Eater. Heute sag ich mir: Wenn ich das jetzt nicht probiere, verpasse ich vielleicht, was ich danach mein Leben lang lieben würde!“ So traut sie sich mittlerweile sogar an Innereien oder Heuschrecken. Wenn Freunde probieren möchten, dürfen sie das, missioniert wird aber niemand. Ganz wichtig: „Niemand muss alles mögen. Nur weil jemand Austern oder Champagner liebt, muss das noch lange nichts für andere sein.“ Aus Neugierde hat die Vechtaerin auch vegan gelebt – allein, um es probiert zu haben. „Sonst kann ich ja schlecht darüber sprechen“, meint sie. Und dass sie in dieser Zeit unheimlich viel über Zutaten und die Herstellung von Lebensmitteln gelernt hat.

Ihr liebstes Revier um Leckereien zu entdecken sind die Wochenmärkte im Oldenburger Münsterland. In Restaurants bestellt sie, was sie bis dahin am wenigsten kennt. Und sie fährt gern dorthin, woher die Produk-

te kommen, packt bei Anbau und Ernte mit an und fragt sich schlaue. Wer den Blog abonniert hat, ist dann immer dabei: in der Insta-Story im Bullenstall, beim Käsen, beim Männergrillabend. Ob im „Grünmann“ mit rosa Gummistiefeln oder weißer Schürze und Haarnetz, Scheu kennt sie nicht. In das Hobby KitchIch steckt Anne Hartmann viel Zeit und Herzblut.

Das Motto „Einfach machen!“ lebt sie dabei nicht nur kulinarisch. So kam sie auch zu ihrem Blog. „Den bekam ich fertig eingerichtet zum Geburtstag geschenkt.“ Ein Freund fand, sie müsse etwas aus ihrer Genussleidenschaft machen. Kurz gestutzt, dann probiert. „Jetzt oder

## Überraschung: Den Blog schenkte ihr ein Freund fertig eingerichtet zum Geburtstag.

nie“, dachte sie sich und hoffte, dass niemand schneller ist. Inzwischen läuft die Sache. Sie holt Technik-Tipps ein, ihr Mann macht den Schnitt, es gibt positives Feedback zuhauf. Anne Hartmann hatte den richtigen Riecher.

Was kommt als nächstes? „Mein Traum wäre ein kleines Lädchen mit lauter handgemachten Gaumenfreuden aus dem Oldenburger Münsterland. Das wäre saucool!“ Wir sind gespannt.

*Den Blog findet man im Netz unter der Adresse [www.kitchich.de](http://www.kitchich.de). Unter diesem Namen ist sie auch bei Facebook und Instagram vertreten. In ihrem Podcast „De Pottkiekerin“ stellt Anne Hartmann spannende Menschen aus der Region und ihre Lebens- und Genussmittel vor.*



# Über Berg und Tal

## Zu jeder Jahreszeit möglich: eine Fahrradtour durch die Dammer Berge

**BERND TRAMITZ** NUTZT DAS SCHÖNE WETTER FÜR EINEN AUSFLUG MIT DEM FRISCH GEPUTZTEN RAD.

OM AKTIV

**D**as lang ersehnte Mountainbike steht endlich vor der Tür und der Sohn ist stolz. Aber wozu braucht er im Flachland eigentlich 27 Gänge? Mit dem Argument hatten wir lange für ein „praktisches“ Fahrrad erworben – natürlich vergeblich. Jetzt ist das Berggefährt da, nur das passende Gelände fehlt. Ein Blick auf die Karte zeigt uns Nordlichtern, wo wir die ersten Wellen in der Landschaft finden: in den Dammer Bergen.

Um das neue Rad im passenden Revier zu testen, entscheiden wir uns nach kurzem Überlegen für die Tour „Rund um die Dammer Berge“. Wir starten am Bahnhof Holdorf und fahren entlang der Schienen in Richtung Osten. Kein Berg in Sicht. „Gibt ja nicht mal Hügel hier“, mault der Nachwuchs. Immerhin wird das schmale Asphaltband zwischen den Äckern zwischendurch zum Feldweg. Hier punktet der Junior mit den breiten Reifen – auf der übrigen Tour werden wir dagegen fast durchweg über glatten Belag rollen.

Hinter dem nächsten Ort sind sie dann plötzlich da: die Berge – oder zumindest was ein mit alpinen Verhältnissen nicht ganz so vertrauter Tieflandbewohner dafür hält. Am

Ortsausgang von Steinfeld flitzen wir in die erste Senke und nehmen den Schwung auf dem Anstieg mit. Der junge Mountainbiker wird locker abgehängt – richtiges Schalten will eben gelernt sein. Fürs Üben gibt es beim Auf und Ab auf den nächsten Kilometern viel Gelegenheit.

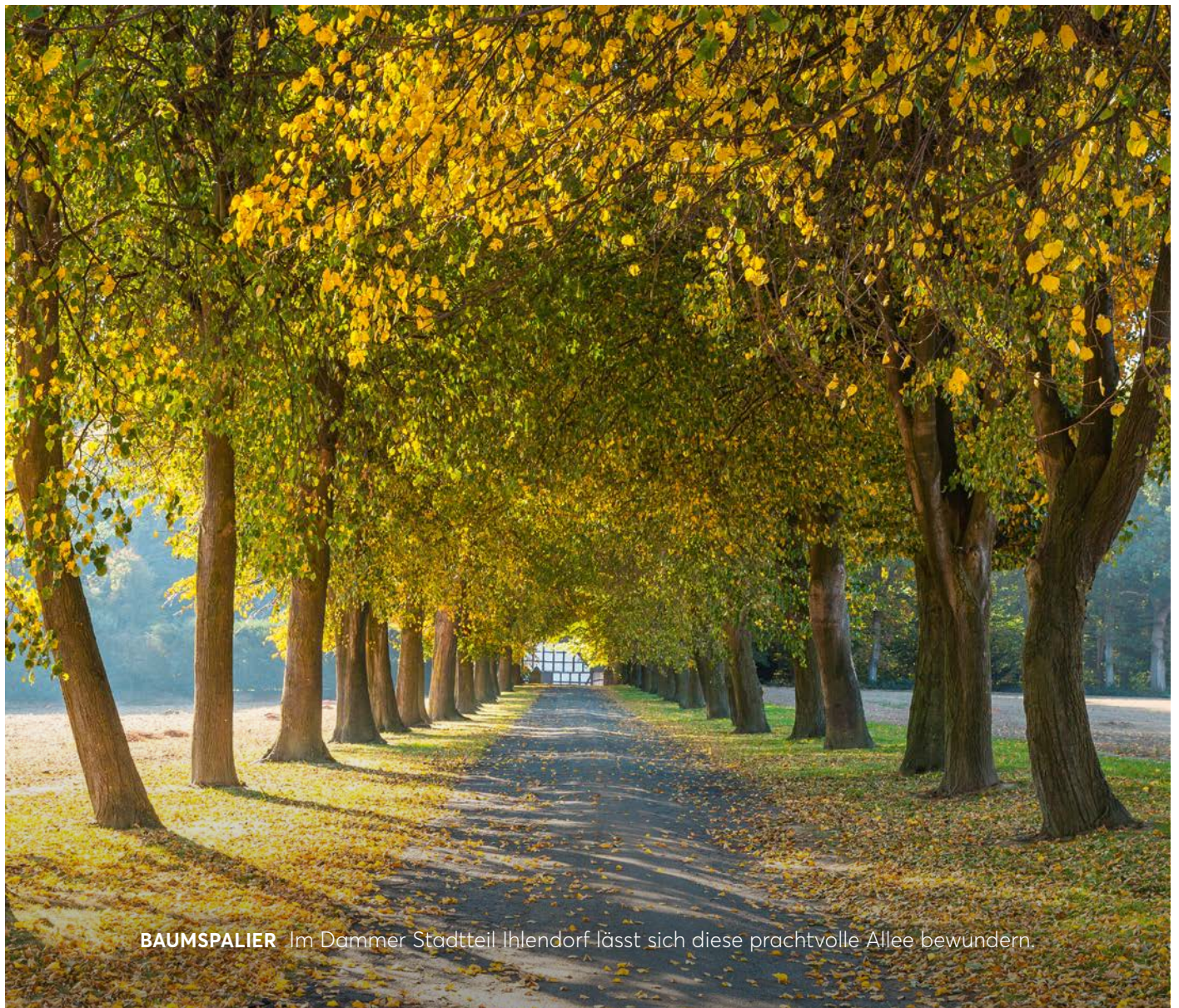
Wir verschnaufen an einem Hünengrab in lichtem Mischwald und fragen uns bei der Gelegenheit, was die Leute vor fünftausend

---

**BEGEGNUNGEN** Unterwegs auf der Tour trifft man immer wieder nette Leute.







**BAUMSPALIER** Im Dammer Stadtteil Ihlendorf lässt sich diese prachtvolle Allee bewundern.

## Ein Feldweg zum Einstieg, danach rollen wir nur noch über glatten Belag.

Jahren bewogen haben mag, die Findlinge durch die Gegend zu schleppen. Schon in Steinfeld hatten wir uns gewundert: Was trieb die Einwohner vor knapp einem Jahrhundert wohl dazu, einen Riesenfindling über eigens verlegte Gleise bis hinein in den Ort zu wuch-

ten? Diesen 43-Tonnen-Trumm hätte nicht mal Obelix gewuppt, schätzt der Sohn mit Kennerblick.

Die nächste Pause haben wir uns am höchsten Punkt der Tour verdient. Am Mordkuhlenberg sind rund 140 Meter erreicht – eine luftige Höhe für uns Norddeutsche. Noch etwas höher hinauf geht es auf dem Aussichtsturm, der den Blick über das Blätterdach frei gibt. Im Osten glitzert der Dämmer, im Süden entdecken wir die wuchtige Kirche von Damme, unser nächstes Ziel. Weil es auf den vier Kilometern bis dahin bergab geht, stehen wir im Nu vor dem imposanten Bau, gern auch als „Dammer Dom“ bezeichnet. Der wirkt ►





## DEN RÄUBERN AUF DER SPUR

Die von unserem Reporter vorgestellte Tour durch die Dammer Berge ist nur eine von vielen, die im Detail auf der Website [www.dammer-berge.de](http://www.dammer-berge.de) beschrieben werden. Alle Radtouren sowie den Knotenpunkt-Planer finden Sie unter [www.om-tourismus.de/radfahren](http://www.om-tourismus.de/radfahren). Von Fernradwegen über Rundtouren oder auch Sternfahrten warten über 60 verschiedene Touren auf Sie.



**AUSBLICK** Die kleine Rast mit Aussicht bis zum Horizont haben sich die Radler verdient.



# Verfahren ist unmöglich, denn jede Abzweigung ist perfekt ausgeschildert.

fast etwas überdimensioniert für das Städtchen. Vor der hoch aufragenden Sandsteinfassade fühlt man sich auf den Vorplatz einer Kathedrale in einer Metropole versetzt.

Südlich von Damme stoßen wir dann auf die Römerschanzen. Klar, dass unser Mountainbiker den von Eichen bestandenen Ringwall begeistert als Testparcour nutzt. Warum die römischen Soldaten hier gebuddelt haben, verrät das Schild an der nächsten Kreuzung. Bis zum Ort der Varusschlacht sind es 15 Radkilometer. Wir überlegen kurz, entscheiden uns aber gegen einen Abstecher. Der Junior fährt demnächst mit der Klasse hin.

Spontan die Route zu ändern, wäre indes ein Leichtes. Dank des sogenannten Knotenpunktsystems findet sich ein Radler gut ohne Karte oder Bordcomputer zurecht. Anhand der

---

**HEIMATGEFÜHL** Sehenswürdigkeiten wie die alte Scheune in Oldorf lohnen einen Abstecher.



**STEINREICH** Mystik unter schweren Brocken.

---

nummerierten Knoten handelt man sich von Punkt zu Punkt durch die Landschaft. Das funktioniert bestens, weil wirklich jeder Abzweig ausgeschildert ist. Und es erlaubt, spontan umzuplanen. Kurz in den Dämmer hüpfen? Kann man einfach machen, ohne am Navi zu fummeln.

Trotz hügeliger Passagen wird die knapp 60 Kilometer lange Tour nie sonderlich anstrengend. Was auch daran liegt, dass es direkt am Wegesrand allerlei zu bestaunen gibt. So sieht man sich etwa am Flugplatz hinter Damme unvermittelt einem ausgemusterten Transall-Transportflieger gegenüber. Auch in den Kirchen der Ortschaften gibt es etwas zu entdecken, ebenso in Museen wie dem Ackerbürgerhaus Vörden oder dem Stadtmuseum Damme. Dort werden unter anderem Exponate des einstigen Erzbergbaus gezeigt. Über Werbetafeln am Wegesrand bekommt man zudem einen Einblick in das Gewerbe der Region: Noch Tage später freut sich der Sohn etwa über Fliesen mit Persönlichkeit, Steine fürs Leben oder Moonpower-Kartoffeln.

Zum Anhalten verführt aber vor allem die abwechslungsreiche Landschaft. Beispielsweise, um auf den Kilometern vor Vörden den weiten Blick bis hinüber zum Teutoburger Wald zu genießen. Oder um am lieblichen Dorf Astrup mit seinen Fachwerkhöfen die Füße im Bach zu kühlen. Die letzte und wohlverdiente Abkühlung genießen wir dann im Heidesee Holdorf. So kommen wir abends trotz Bergtour frisch und putzmunter wieder am Ausgangspunkt an.

---



# Gastgeberin mit Leib und Seele

**Steffi Ertel managt Jugendherbergen**

WIE AUS EINEM ÜBERGANGSJOB EINE  
LEBENSaufGABE WURDE, BERICHTET **LISA KNOLL**

STRIPPENZIEHERIN





# S

ie liebe ihre Arbeit, weil sie so vielseitig ist und sie jeden Tag interessante Leute trifft, sagt Steffi Ertel. Wer das von sich behaupten kann, hat wohl

alles richtig gemacht. Nach vielen Jahren in der Jugendherberge Damme hat sie 2018 zusätzlich die Leitung der Jugendherberge Thülsfelder Talsperre übernommen. Heute managt die 42-Jährige beide Häuser mit links.

„Es war am Anfang schon eine Herausforderung, in die Abläufe reinzufinden, aber mit der Zeit geht alles seinen Gang“, berichtet die Quereinsteigerin. Dass sie heute Gastgeberin mit über 400 Betten ist, ist dem Zufall geschuldet. Eigentlich hatte die gebürtige Steinfeldlerin nämlich Frisörin gelernt und nebenbei in einer Kneipe gejobbt. Dort lernte sie vor 17 Jahren ihren späteren Chef kennen. „Ich wusste erstmal gar nicht worauf ich mich einlasse, aber mit 25 ist man natürlich noch tiefenentspannt und lässt Dinge auf sich zukommen“, erinnert sich Ertel lachend. Der anfängliche Übergangsjob wurde zum Volltreffer. „Es dauerte nicht lange, da wusste ich: Ich will überhaupt nichts anderes mehr.“

Daran hat sich bis heute nichts geändert. Steffi Ertel kennt ihre Häuser mittlerweile in- und auswendig. Und auch zu den Gästen hat sie ein ganz besonderes Verhältnis. „Vor allem für die Stammgäste ist es sehr wichtig, dass ich mich bei der An- und Abreise persönlich um sie kümmere“, erzählt Ertel. „Man kennt sich schon viele Jahre, und bei manchen ist sogar schon von ‚Wir fahren zu Steffi!‘ die Rede, wenn es um den nächsten Urlaub geht.“ Manche Begegnungen mit Gästen sind ihr besonders in Erinnerung geblieben. Zum Beispiel, als ein pensionierter Lehrer, der jahrzehntelang mit Klassenfahrten in den Jugendherbergen zu Gast war, schließlich sogar seinen 90. Geburtstag bei ihr feierte.

So unterschiedlich wie ihre Gäste ist auch der Arbeitsalltag von Steffi Ertel. Mal ist sie mit anspruchsvollen Aufgaben wie Buchhaltung und Prognosenplanung beschäftigt, mal übernimmt sie den Rezeptionsdienst und verkauft Briefmarken und Süßigkeiten an kleine und große Gäste. Für sie genau die richtige Mi-

schung. Der Wechsel in die Vorgesetztenrolle fiel ihr nicht schwer, erinnert sie sich. „55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in zwei Häusern koordinieren klingt komplizierter als es ist“, sagt sie. „Bei uns steht die Zusammenarbeit als Team im Vordergrund – egal, welche Position man offiziell innehat.“

Privates und Berufliches zu trennen, sei ohnehin nicht ihr Ziel. Denn wenn man ein freundschaftliches Verhältnis zueinander pflege, gehe man schließlich auch gern zur Arbeit.

**„Es dauerte nicht lange, da wusste ich: Ich will nichts anderes mehr“, sagt Steffi Ertel.**

Wenn die Steinfeldlerin von ihrem Alltag erzählt, wird deutlich, dass sie beruflich angekommen ist. Aber wie verbringt jemand, der Tag für Tag anderen Menschen einen schönen Urlaub bereitet, die eigene Freizeit? „Ich habe drei Hunde, die viel Bewegung brauchen“, lacht Ertel, „da sind die schönen Spazierwege rund um Dümmmer, Thülsfelder Talsperre und unsere Moorlandschaften einfach ideal.“ Und auch, wenn es mal eine etwas längere Auszeit sein soll, fällt ihr die Entscheidung leicht: Dann fährt sie in eine der zahlreichen Jugendherbergen des Landes. Am liebsten an die Nordseeküste.

*Zwei der mehr als 50 niedersächsischen Jugendherbergen liegen im Oldenburger Münsterland. Hier gibt es eine Übersicht aller: [www.jugendherberge.de](http://www.jugendherberge.de). Die beiden Häuser in Garrel (250 Betten) und Damme (171) liegen rund 60 Kilometer voneinander entfernt.*





# Es grünt so bunt

## Im Oldenburger Münsterland steht Gartenkultur für Lebensqualität

UNSER AUTOR **DETLEF HERWIG** WEISS JETZT,  
WORAUF ES IN GRÜNEN OASEN ANKOMMT.

IDENTITÄT UND VIELFALT

**N**atürlich ist er längst in Rente. Aber Antonius Bösterling, inzwischen 81 Jahre alt, ist gefragter denn je. Hier ein Seminar, da eine Führung, dort ein Vortrag. „Immer unterwegs“ sei er, sagt seine Frau Rita und lächelt. Bösterling ist Landschafts- und Gartenarchitekt, ein Planer von Rang und Namen. Und obwohl er schon viele Male Referent auf Gartenkreuzfahrten an Bord der MS Deutschland war, gilt seine Vorliebe doch der Region.

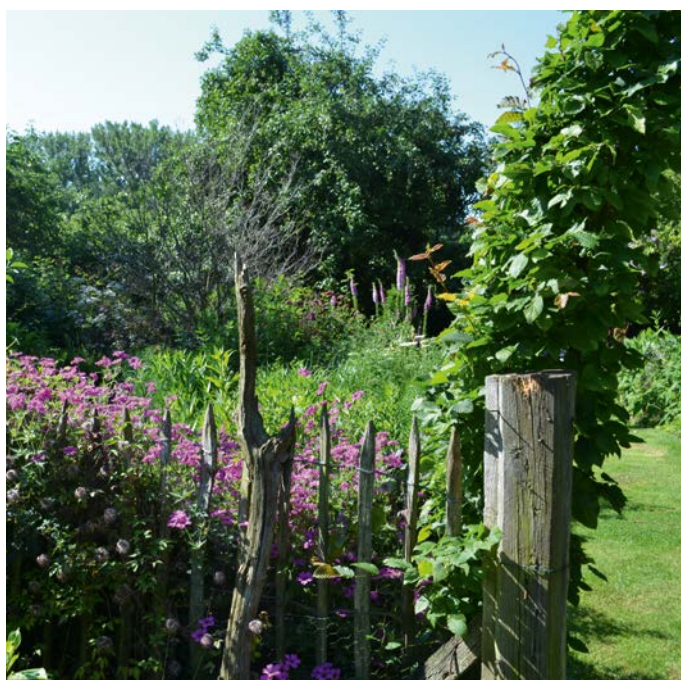
Fragt man Antonius Bösterling nach der Bedeutung von Gärten, landet er schnell bei der Formulierung von den „grünen Oasen“. Sie sind für ihn zugleich Rückzugsort und Auftankstelle – und immer auch Sinnbild der heimischen Lebenskultur. Im Oldenburger Münsterland etwa sei man über Jahrhunderte Selbstversorger gewesen. Gärten dienten in erster Linie der Ernährung ihrer Besitzer, verschiedene Kohlarten und Kartoffeln wurden angebaut. Später fand hier zunehmend auch robustes Ziergehölz Platz. Gelegentlich allerdings, so berichtet der Experte, lief der Wunsch nach einer repräsentativen Anlage dabei arg aus dem Ruder: „Anfang des 20. Jahrhunderts

haben sich etliche Gartenbesitzer finanziell vollkommen übernommen.“

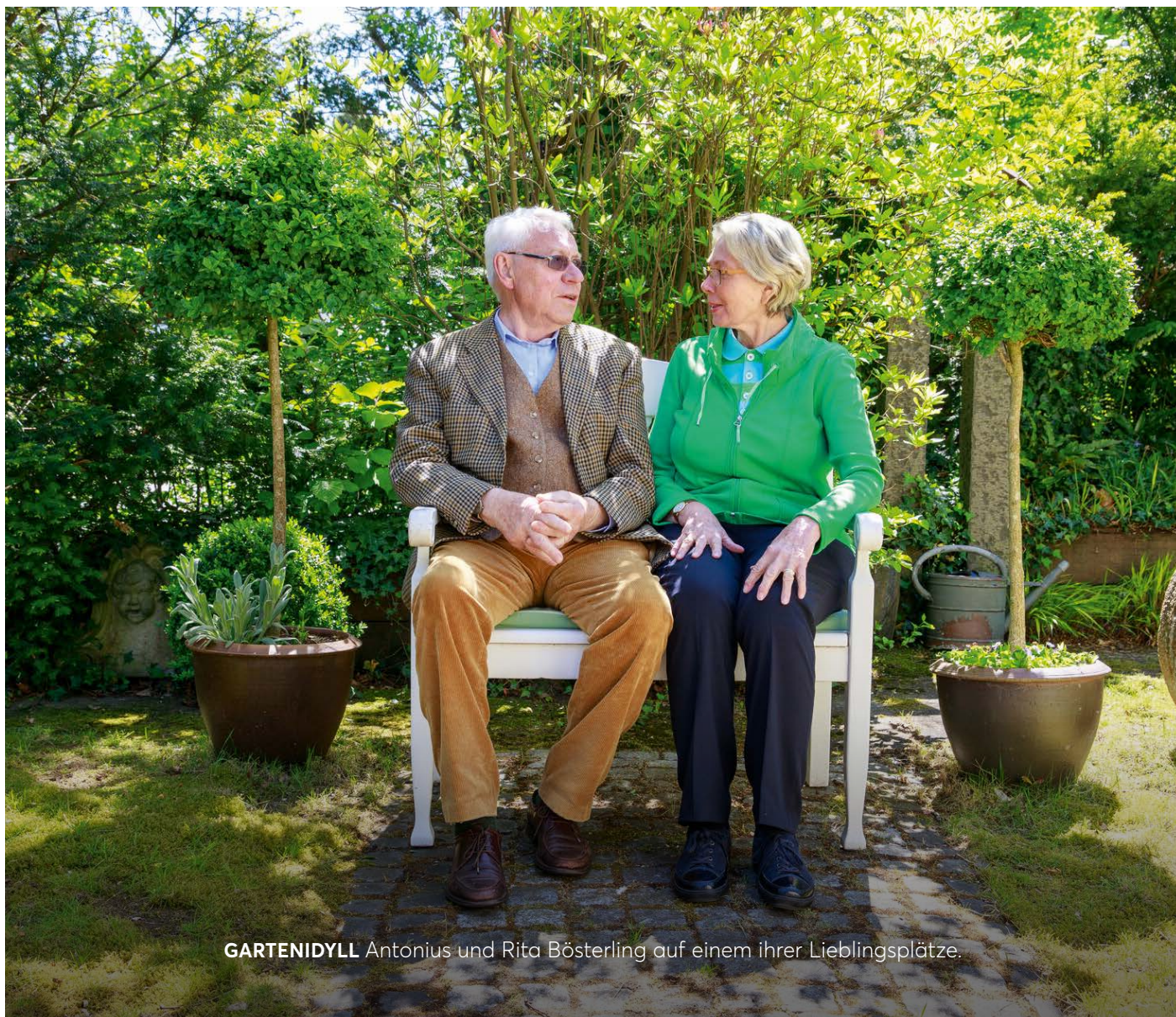
Eine streng geometrische Struktur hier, chaotisch anmutende Üppigkeit da: Keine andere Grünanlage gibt sich so widersprüchlich wie der Bauerngarten. Klassisch ist die rechteckige Form mit zwei sich in der Mitte kreuzenden

---

**BLÜTENPRACHT** Wie hier im Garten Bruns in Goldenstedt zeigen sich die Gärten der Region von ihrer besten Seite.







**GARTENIDYLL** Antonius und Rita Bösterling auf einem ihrer Lieblingsplätze.

## Keine Grünanlage gibt sich so widersprüchlich wie der Bauerngarten.

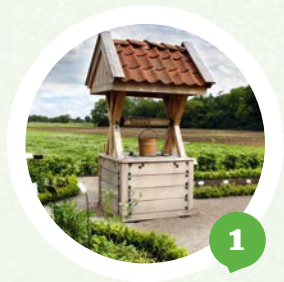
zenden, von Rindenmulch bedeckten Wegen. Sie teilen das Areal in vier gleich große Bereiche. Von niedrigen Hecken aus geschnittenen Kräutern wie Lavendel, Thymian und Oregano umrahmt, gehen Gemüsebeete, Obstbäume und Sträucher mit Strauchrosen und Stauden eine harmonische Verbindung ein. Wichtig-

tes Element ist der Buchsbaum, der alle Beete sauber einfasst und die Pflanzen voneinander trennt. Vorbild sind traditionelle Klostersgärten, in denen die Beete mit Buchs streng formal angeordnet waren.

Ein herausragendes Beispiel fanden Liebhaber lange Jahre mit dem Garten der Familie Mährlein in Dinklage. Blickfang waren hier zwar die weit über 100 Jahre alten Rhododendren, doch auch der hinter einer Weißdornhecke gelegene Bauerngarten konnte sich sehen lassen. Die Anlage namens „Die Uchte“ steht heutzutage leider nicht mehr zur Besichtigung offen. ►



# AUSGEWÄHLTE GÄRTEN IM OLDENBURGER MÜNSTERLAND



## Klostergarten

Johanniterstraße 6  
26683 Saterland-Bokelesch  
Tel. 01 57 / 82 11 03 03



## Thüler Cottage-Garten

Thüler Kirchstraße 15  
26169 Friesoythe/  
Mittelsten-Thüle  
Tel. 0 44 95 / 3 93



## Individueller Stadtgarten mit Naturgalerie

Landwehr 32  
49661 Cloppenburg  
Tel. 0 44 71 / 88 47 66



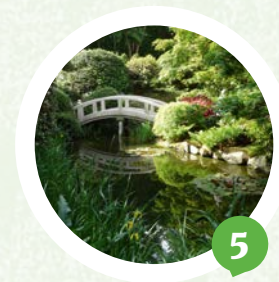
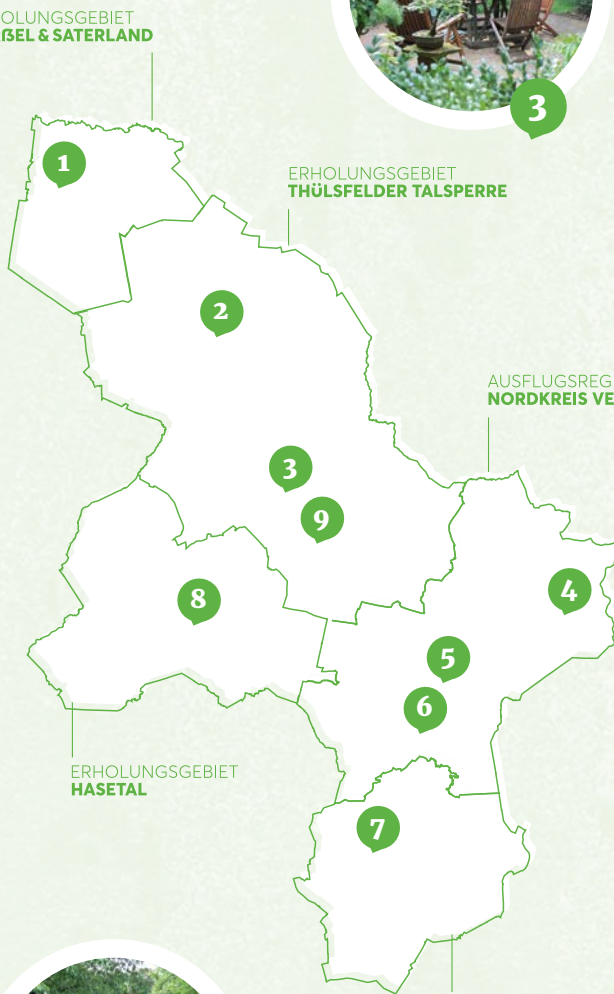
## Garten Bruns

Marderstiege 9  
49424 Goldenstedt  
Tel. 0 44 44 / 754



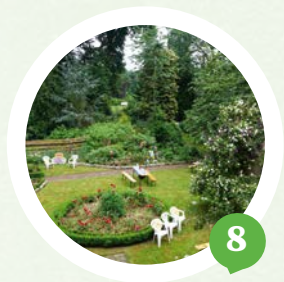
## Taxusgarten

Warnstedter Straße 10  
49692 Cappeln  
Tel. 0 44 71 / 8 23 65



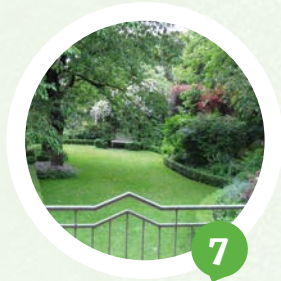
## Japanischer Garten

Hufeisenstraße 3  
49439 Mühlen  
Tel. 0 54 92 / 12 29



## Hof Ottenweß

Strohhaak 5  
49688 Lastrup  
Tel. 0 44 77 / 9 49 98 00



## Buchsbaum- und Funkhengarten

Große Straße 13  
49451 Holdorf  
Tel. 0 54 94 / 538



## Hof Göttke-Krogmann

Diepholzer Straße 21  
49393 Lohne-Kroge  
Tel. 0 44 42 / 91 03 42

Besichtigung dieser Gärten nur nach  
vorheriger telefonischer Anmeldung.

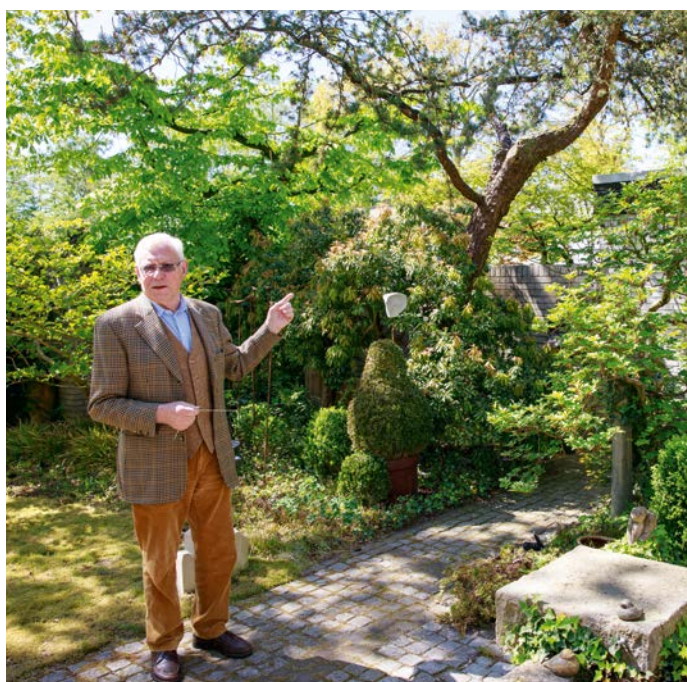


# Zu jedem Accessoire kann Antonius Bösterling eine Geschichte erzählen.

Anders ist es bei zwei weiteren Prachtgärten, auf die Antonius Bösterling verweist und zu denen sich ein Abstecher lohnt: Zum einen ist das der Taxusgarten von Familie Meyer zu Nutteln in Cappeln. „Der ist norddeutschlandweit einmalig“, weiß der Fachmann. Vor allem die unzähligen kunstvoll geschnittenen Eibengehölze verdienen Aufmerksamkeit. An der fernöstlichen Lebensart orientiert sich Tipp Nummer zwei: der Japanische Garten von Josef und Maria Meyer in Mühlen. Nachgebildet werden hier ganze Landschaften. So gibt es ebenso einen Moos- wie einen Tee- oder einen Tempelgarten.

Weitere private und öffentliche Anlagen sind Teil der sogenannten „Visitentouren“, zu denen die Erholungsgebiete Dammer Berge und Thülsfelder Talsperre sowie die Ausflugsregion Nordkreis Vechta jährlich einladen. Insgesamt

**FINGERZEIG** Antonius Bösterling macht deutlich, dass auch ein Garten mitten in der Stadt viel Freude bereiten kann.



**KUNST IM BEET** Skulpturen geben jedem Garten zusätzliche Tiefe.

samt stehen mehr als 40 Gärten auf der Liste. Sie alle wurden von Elke Schwender vom Museumsdorf Cloppenburg nach den Richtlinien der „Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur“ geprüft und bewertet.

Zurück zu Antonius Bösterling. Das Zentrum seines Atriumgartens inmitten eines Wohngebiets in Cloppenburg bildet eine Wasserstelle, um die herum sich großflächig die unterschiedlichsten Facetten grünen Lebens angesiedelt haben: Bodendecker wie die Waldsteinia und die Elfenblume, Carexgräser und Farne, Salomonssiegel und Märzbecher. Am Rand stehen mächtige Drehkiefern, eine Vogelbeere, Hainbuchen und Eichen. Darunter befindet sich der Lieblingsplatz der Bösterlings: „Hier zu sitzen, das bedeutet uns Lebensqualität!“.

Aber wirklich komplett und zum Unikat wird dieser Garten erst durch seine liebevollen Details. Da schmiegt sich ein abgewetzter Schleifstein dekorativ an seinen großen, offenbar nur wenig genutzten Bruder. Da ragt eine alte Sandsteinstele aus dem Boden hervor, eine Putte hat ein schattiges Plätzchen gefunden, Skulpturen trotzen dem Wind.

Das Beste: Zu jedem Accessoire kann Antonius Bösterling eine kleine Geschichte erzählen. Das Leben im Garten, das Leben mit dem Garten und das Leben für den Garten – all das hält offenbar jung und trainiert Gedächtnis und Fantasie. Die nächsten Seminare, Vorträge und Workshops können kommen.



# Der Chef vom Carneval

Benno Goda hat Spaß am Frohsinn

WIE VIEL ARBEIT HINTER DEN FEIERN STECKT, HAT ER **CLAUS SPITZER-EWERSMANN** ERKLÄRT.

STRIPPENZIEHER







# B

enno Goda – daran besteht kein Zweifel – ist Carnevalist durch und durch. Wohlgemerkt: Carnevalist mit C am Anfang. So nämlich und damit ganz anders als

die ebenso feierfreudigen Kollegen im Rheinland schreiben sich die Jecken in Damme. Ihre Stadt ist die Hochburg des norddeutschen Frohsinns. Allein die beiden großen Umzüge locken Jahr für Jahr Zehntausende an.

„Die Tradition reicht zurück bis ins Jahr 1614, als die Dammer Carnevalsgesellschaft gegründet wurde“, berichtet Goda. Seit 2016 ist der Inhaber eines Autohauses Präsident des Vereins. Stolze 25 Jahre saß er beim Amtsantritt bereits im Elferrat, gewissermaßen dem wichtigsten Entscheidungsgremium. Fast genauso lang war er als Umzugsleiter für die reibungslosen Abläufe auf den Straßen zuständig. Keine leichte Aufgabe, denn rund vier bis fünf Stunden lang zieht sich der etwa fünf Kilometer lange Lindwurm mit Tausenden von Teilnehmern durch Damme. Um alle Motivwagen und Fußtruppen zu koordinieren, braucht es die richtige Mischung aus Durchsetzungskraft und Gelassenheit.

Benno Goda hat sie. Und beweist das auch in seiner Funktion als oberster Carnevalist der Region. Schließlich, so räumt er freimütig ein, sei das alles viel mehr als ein x-beliebiges Hobby: „Ich sehe das als Lebensaufgabe.“ Gerade einmal sechs Wochen Pause gönnt sich der Endfünziger nach dem traditionellen Abschluss in der Hofburg. Dann geht es mit den ersten Planungen schon wieder los. Dass das alles nur möglich ist, wenn die Familie mitspielt und Rückhalt gibt, versteht sich von selbst.

Das Erfolgsgeheimnis beschreibt Benno Goda kurz und knapp: „Wir nehmen alle mit.“ Carneval in Damme, das ist eine bunte Sause für die ganze Stadt, für die ganze Region. Bestenfalls vergleichbar mit dem Stoppelmarkt in Vechta. „Jeder ist dabei: Vereine, Nachbarschaften und – obwohl wir keine Werbung im Umzug zulassen – viele Firmen.“ Schon die Jüngsten seien begeistert, wollten alle mal Kinderprinz werden, fügt der erfolgreiche Geschäftsmann hinzu – wie er selbst übrigens auch zu Beginn

seiner carnevalistischen Laufbahn. Und was treibt ihn heute an? „Der Spaß. Alles ist ein großer Spaß.“

Und dem wird sicher nicht so schnell die Luft ausgehen. Deshalb planen sie in Damme den Bau einer neuen Festhalle. Die Behörden haben bereits zugestimmt. „Steht die Halle, sind wir für die Zukunft gerüstet“, sagt Goda.

Zwei Fragen muss er aber noch beantworten: Warum das C? Tradition. So steht es nämlich schon auf der alten Fahne von 1614, auf die der Verein sehr stolz ist. Und warum startet Dammes Rosenmontagsumzug eine Woche vor denen im Rheinland? Auch das hat historische Gründe. 1892 versuchte die katholische Kirche

## **Carneval in Damme, das ist eine Sause für die ganze Stadt, für die ganze Region.**

dem aus ihrer Sicht viel zu fröhlichen Treiben einen Riegel vorzuschieben und setzte für den Rosenmontag ein vierzigstündiges Gebet an – verpflichtend für alle Gläubigen. Kein Problem, dachten sich die findigen Dammer, und verlegten ihre Feiern einfach um eine Woche vor. Um Einfälle sind sie im Oldenburger Münsterland bekanntlich nie verlegen.

*Auftakt zur Session ist am 11. November pünktlich um 11 Uhr beim Dammer Narrendenkmal am Hubertusplatz. Wer mehr über den Dammer Carneval erfahren möchte, findet alle wichtigen Informationen und Hintergründe auf [www.carneval-in-damme.de](http://www.carneval-in-damme.de).*



# Achtung Wirtwechsel

## Warum es der Gastronomie gut tut, wenn Tradition auf frische Impulse trifft

ÜBER DEN WANDEL IN KÜCHE UND GASTSTUBE SPRACH **CLAUS SPITZER-EWERSMANN**  
MIT GASTRONOMEN IM OLDENBURGER MÜNSTERLAND

OM KULINARISCH

**E**in fantasievoll ange-  
richteter Tapas-Teller  
statt Kasseler Braten  
mit Sauerkraut? Die  
Bowl mit Ofengemüse,  
Wildreis und ganz  
zarten Hähnchenstrei-  
fen? Aber kein Wildragout mit frischen Pilzen?  
Für eine Region, die für ihre deftige, boden-  
ständige Küche bekannt ist, kommt all das  
einer kleinen kulinarischen Revolution gleich.  
Aber es lässt sich nicht leugnen: Durch viele  
Küchen und Gaststuben im Oldenburger Müns-  
terland weht ein frischer Wind. Hier hat eine  
neue Generation von Köchen und Wirten das  
Zepter übernommen – häufig in direkter Nach-  
folge ihrer Eltern.

Erstes Beispiel: das Hotel Stüve mitten  
in Visbek. Ein Traditionshaus, wie es im Buche  
steht. 1908 als Hotel im Jugendstil eröffnet,  
führen es René und Sven Ebermann heute in  
vierter Generation. Die gemeinsam als Inha-  
ber agierenden Brüder wissen, dass sie sich  
auf einer Gratwanderung befinden. Einerseits  
wollen sie das gute Alte bewahren und die  
zahlreichen Stammgäste halten. Andererseits  
gilt es, mit zeitgemäßen, innovativen Konzep-  
ten ständig auch neue Zielgruppen für den  
Betrieb zu erschließen. Schließlich funktioniert

das Gastgewerbe heute nicht mehr so wie vor  
fünfzig oder einhundert Jahren.

„Ich war 22, als ich hier einstieg, da hatte  
ich eine Menge Ideen im Kopf“, erinnert sich  
René an die Anfangstage. „Natürlich wollten wir  
unseren Eltern auch zeigen, dass wir unseren  
eigenen Weg gehen können.“ Küchenchef Sven  
brachte ebenso Impulse ein. Er strich Klas-

---

**KÜCHENCHEF** Sven Ebermann kocht im  
Hotel Stüve in Visbek.







**AUFSTIEG** Seit dem Sommer 2019 führt Franziska Moss das Hotel zur Post in Garrel.

## In Visbek wurde der Herrentoast von der Karte gestrichen, der Sonntag zum Ruhetag.

siker wie den Herrentoast von der Karte und probierte neue Gerichte aus. Das traditionelle À-la-carte-Angebot zu Weihnachten ersetzte er durch ein gut bestücktes Buffet. Abläufe wurden optimiert und – nach intensiver Diskussion – erstmals sogar ein Ruhetag eingeführt. Seither bleibt die Küche sonntags geschlossen, wenn sich nicht größere Gruppen anmelden. Umsatzeinbußen gab es deshalb nicht. „Man muss auch mal durchatmen können und mehr

Zeit für die Familie haben“, sagen beide übereinstimmend.

Eine halbe Autostunde weiter südlich hat Kathrin Böckmann im Frühjahr 2019 von ihren Eltern Günter und Dorothee das Hotel Restaurant zur Post übernommen. Über 40 Jahre führten die beiden das Haus in Holdorf, dessen Name an die Tage erinnert, als hier neben einer Schankwirtschaft auch eine Haltestelle für Postkutschen und eine Postagentur ansässig waren. „So eine Tradition wirft man nicht einfach über den Haufen“, sagt die gelernte Juristin, die trotzdem nicht auf Veränderungen verzichtet hat. „Jetzt aber aus Prinzip alles auf links zu drehen, wäre vollkommen verkehrt gewesen.“

Sowohl bei notwendigen Renovierungsmaßnahmen, als auch bei Umstellungen auf der Speisekarte lauteten die Schlüs-





**DELIKATESSE** Leckerei aus dem Margaux.

## GUTEN APPETIT!

Das kulinarische Angebot im Oldenburger Münsterland ist breit gefächert. Es reicht vom Grillimbiss bis zum Gourmetrestaurant, umfasst moderne Bistros ebenso wie verspielte Cafés. Eine Übersicht bekommen Sie auf der Internetseite des Verbunds Oldenburg Münsterland. Knapp 400 Adressen sind hier gelistet: [www.oldenburger-muensterland.de](http://www.oldenburger-muensterland.de)



**BRÜDER** Gemeinsam bestimmen René (l.) und Sven Ebermann den Kurs des Hotels Stüve in Visbek.



# Als der Vorbesitzer Franziska Moss die Übernahme anbot, erfüllte sich ihr Lebenstraum.



**SCHMUCKES HAUS** Der Briefkasten erinnert beim Hotel zur Post in Garrel an dessen Vorgeschichte.

selworte stets: behutsam vorgehen! Auf diese Weise ist es Kathrin Böckmann gelungen, auch ihre Eltern von ihren jeweiligen Vorhaben zu überzeugen und sie als Ratgeber und Unterstützer weiter im Boot zu behalten. Beide sind nach wie vor die Gesichter des Betriebs und stehen für die Verknüpfung von Tradition und Zukunft.

Den großen Bruch vermieden hat ebenfalls Franziska Moss in Garrel – auch wenn es bei ihr nicht um die Übernahme innerhalb der Familie ging. Sie war zuvor gute sechs Jahre im dortigen Hotel zur Post tätig gewesen, zunächst im Service, später nach einem Zwischenstopp im österreichischen Ischgl als Direktionsassistentin. „Dann bot mir Vorbesitzer Klaus Thoben an, das Haus zu pachten.“ Gesagt, getan – nach eher kurzem Überlegen. „Mein Ziel war es sowieso, mit 30 Jahren selbstständig zu sein.“ Schön, wenn Lebensplanung und -realität sich so perfekt miteinander in Einklang bringen lassen.

**ZWEI GENERATIONEN** Kathrin Böckmann hat das Hotel zur Post in Holdorf von ihren Eltern Günter und Dorothee übernommen.



Entschieden hat sich Franziska Moss damit für mehr Verantwortung (14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!) und einen Rund-um-die-Uhr-Job. Na und? „Ich liebe die Gastronomie“, sagt sie. Und diese Liebe reicht weit, sehr weit sogar. Dass jeder Tag anders ist? Prima! Dass immer wieder neue Herausforderungen zu meistern sind? Wunderbar. „Ich kann hier meine Ideen umsetzen und meine Vorstellungen verwirklichen. Besser geht es doch gar nicht.“

Hinzu kam, dass die Übergabe mehr oder weniger lautlos vollzogen wurde. „Ich war ja vorher schon immer da, und die Leute haben mich mit dem Haus identifiziert.“ Da war es dann von der Quasi- zur echten Chefin nur ein kleiner, eher unspektakulärer Schritt. Und weil das Restaurant bereits 2015 und die Hotelzimmer 2017 renoviert worden waren, konnte auf allzu deutliche Veränderungen zunächst verzichtet werden. Klaus Thoben hatte den Wandel im Übrigen bereits gleich nach der Auffrischung signalisiert, indem er dem Hotel zur Post den Namenszusatz „New Style“ zur Seite stellte.



# Der Weg ist das Ziel

Zu Fuß, mit dem Rad, sportlich oder gemütlich.  
Eine Auswahl an Wegen und Pfaden.

ZUSAMMENSTELLUNG: LISA KNOLL

---

## A

### AUF FLOSS GEHT'S LOS

Wer in die Pedale tritt, muss nicht zwangsläufig auf dem Fahrrad sitzen. Auch auf dem Wasser kann man sich mit Beinkraft fortbewegen. Strücklingens Antwort aufs altbekannte Tretboot heißt: „**Driewgoud**“ – Saterfriesisch für „Treibgut“. Das Tretfloß liegt am "Utender Kanal" in Saterland vor Anker und kann für Ausflüge mit bis zu 20 Personen gemietet werden. Und wenn die Beine dringend eine Pause brauchen, kann man sich zur Abwechslung auch einfach mal treiben lassen. Wie echtes Driewgoud eben.

---

## B

### BAUM AN BAUM

Im Schatten eines dichten Blätterdachs radeln, das Rauschen der Bäume im Ohr – dafür muss man sich nicht zwangsläufig einen Waldweg rauspicken. Wer von Garrel nach

Bösel fahren möchte, kann die Region auf langgestreckten Alleen mit saftig grünem Wegesrand entdecken. Die „**Alleenroute**“ ist eine gut 30 Kilometer lange Rundtour, die u.a. am Richtmoor und durch die Ortschaft Nikolausdorf entlangführt. Die ist besonders bei Kindern beliebt, denn zur Weihnachtszeit finden zahlreiche Wunschzettel ihren Weg hierher.

---

## C

### CHRISTLICHER WEG

Auf den Spuren von Clemens August Kardinal Graf von Galen wandeln und sich gleichzeitig sportlich betätigen? Der **Kardinalsweg** zwischen Damme und Dinklage macht's möglich. Auf 24 Kilometern zeichnet der Pilgerweg das Leben des in Dinklage geborenen kirchlichen Würdenträgers nach. An fünf Stationen lernt man mehr zum Leben und Wirken von Galens. Am Ende der Tageswanderung erreicht man schließlich das Kloster Dinklage.



**KARDINALSWEG** 24 Kilometer zu Fuß durch den Landkreis Vechta

---

## D

### DURCH TORFIGE GEFILDE

Niedersachsen ist die Wiege der deutschen Torfwirtschaft. Jährlich werden hier rund 6,5 Millionen Kubikmeter Torf abgebaut. Im südlichen Saterland kann man sich auf die Spuren des Torfabbaus begeben. Los geht's in der Eisenstadt





**HINGUCKER** Die Plastik „Drei Generationen“ zieht die Blicke auf der Goldenstedter Skulpturenmeile auf sich.

Friesoythe in Richtung Küstenkanal. Über die Örtchen Scharrel und Kamperfehn verläuft die **Torftour** am regenerierten Schwaneburger Moor entlang. Nach 33,5 Kilometern gelangt man zurück zum Ausgangspunkt.

## E

### ENTLANG DER SPARGELBEETE

Nicht immer muss eine Radtour sich komplett innerhalb des Oldenburger Münsterlandes abspielen. Auch Fernradwege lassen eine Stippvisite in der Region zu. So etwa die **Niedersächsische Spargelstraße**. Mit über 750 Kilometern Länge ist sie wahrlich nichts für Gelegenheitsradler, hat aber mit einer Rundfahrt durch die schönsten Regionen des Bundeslandes einiges zu bieten. Der Schlenker durchs Oldenburger Münsterland führt durch die

Orte Vechta, Emstek, Cloppenburg, Lastrup, Lindern, Molbergen und Garrel. Grund genug also, sich einmal auf die Spuren des Spargelanbaus zu begeben – und unterwegs die eine oder andere Portion des kaiserlichen Gemüses zu verputzen.

### ERZENSANGELEGENHEITEN

Die ehemalige Bahntrasse von Damme nach Holdorf war einst essentiell für den Abtransport von Eisenerz aus dem Erzbergwerk Damme. Schon seit vielen Jahren dient die stillgelegte Strecke als Radweg. Im Jahr 2015 wurde die sieben Kilometer lange Trasse um fünf Erlebnisstationen erweitert und in den **Lehrpfad „Silbernes Band“** umgewandelt. Die Stationen sind kindgerecht aufbereitet und die Strecke größtenteils flach und leicht befahrbar, sodass hier auch ein Ausflug mit der ganzen Familie möglich ist. Mehrere Rastplätze mitten in der Natur laden zum Verschnau-

fen ein. Wer die Route zwischen- durch verlassen möchte, kann z.B. einen Abstecher zum nahegelegenen Aussichtsturm am Mordkuhlenberg machen oder sich im Holdorfer Heidesee abkühlen.

## F

### FIGUREN ENTDECKEN

Unter dem Motto **„Kunst, Kultur & Natur“** hält die Goldenstedter Skulpturenmeile ganz besondere Sehenswürdigkeiten bereit. Schon beim Startpunkt mitten im Goldenstedter Ortskern bekommt man die erste Skulptur zu sehen, 15 weitere werden auf dem 52 Kilometer langen Radrundweg durch die Gemeinde folgen. Wie wär's außerdem mit einer Besichtigung der Arkeburg, einer der größten Ringwallanlagen im Nordwesten? Um für eine Weile aus dem Sattel zu kommen, kann man an Bord der Moorbahn die Füße hochlegen. Weiter geht's durch das unter Naturschutz stehende Waldgebiet Herrenholz bis zum Hartensbergsee – mit seinem weißen Sandstrand ein idealer Ort für ein Abschlusspicknick am Wasser.

### FLORA UND FAUNA AM SEE

In den Dammer Bergen kann man auch am Wasser entlangspazieren. Der ehemalige Klärteich des Dammer Erzbergwerks besticht heute durch eine idyllische Ufervegetation. Das Gebiet rund um den **Naturpfad Dammer Bergsee** steht seit 1995 unter Naturschutz. Bei einer Wanderung zeigt sich die erstaunliche Flora und Fauna eines von der Natur zurückeroberten Areals von ihrer besten Seite. Wenn die Luft klar ist, kann man beim Aussichtspunkt am Seeufer sogar bis zum Kirchturm der Dammer St.-Viktor-Kirche sehen. Für den 2,5 Kilometer langen Rundweg sollte man etwa zwei Stunden einplanen.





## HIMMELWÄRTS

„Glück ab und gut Land!“ heißt es bei den Ballonfahrern. An Bord dieses ungewöhnlichen Gefährts lässt sich die Region aus der Vogelperspektive erkunden. Von April bis Oktober hat diese besondere Art der Luftfahrt Hochkonjunktur. Nach individueller Vereinbarung können Fahrten am frühen Morgen und in den Abendstunden gebucht werden. Mögliche Start- und Landeplätze für eine Tour mit dem Heißluftballon gibt es im gesamten Oldenburger Münsterland, u.a. in Cloppenburg, Friesoythe, Lönigen und Vechta.

---

## G

### GANZ SCHÖN KAUZIG

Der Bestand an Steinkäuzen geht in weiten Teilen Mitteleuropas drastisch zurück, denn ihr Lebensraum schrumpft zunehmend. Grund genug, sich einmal genauer mit dieser putzigen Eulenart zu beschäftigen. Das geht zum Beispiel im Steinkaugarten Holdorf. Auf verschiedenen Thementafeln erfährt man spannende Fakten zum Lebensraum sowie zum Brut- und Jagdverhalten des selten gewordenen Vogels. Der **Steinkauz-Lehrpfad Holdorf** ist vor allem für Kinder ein spannendes Ausflugsziel. Für den Rundweg sollte man sich etwa eine Stunde Zeit nehmen.

---

## H

### HOCH ZU ROSS

Nicht immer sind die eigenen Füße oder das Fahrrad das bevorzugte Fortbewegungsmittel. Auch für Pferdefreunde hat das Oldenburger Münsterland jede Menge zu bie-

ten. So erstreckt sich im **Waldgebiet Dwerger Sand** ein 15,5 Kilometer langes Reitwegenetz, das nur darauf wartet, von Ross und Reiter erkundet zu werden. Der ideale Startpunkt also für einen Ausflug zu Pferd.

---

## I

### IN FORM BLEIBEN

Manchmal will man sich einfach mal so richtig auspowern. Und das am besten an der frischen Luft! Wer den Gang zum Fitnessstudio gegen einen Ausflug in die Natur ersetzen will, muss auch dort nicht auf Gerätetraining verzichten. Der 2,6 Kilometer lange **Trimm-Dich-Pfad „Kammersand“** in Garrel bringt jeden Hobbysportler ins Schwitzen.

### INNERE EINKEHR

Mitten im Oldenburger Münsterland auf dem **Jakobsweg** wandeln? Ja, das ist tatsächlich möglich! Zugegeben, bis Santiago de Compostela müsste noch eine ganz schön lange Strecke zu Fuß zurückgelegt werden, doch zumindest drei Etappen mit insgesamt 66 Kilometern können Pilgerfreunde in der Region

in Angriff nehmen. Von Visbek nach Vechta, weiter nach Damme, und schließlich bis zum südlichen Zipfel des Oldenburger Münsterlandes, nach Vörden.

---

## J

### JESUS AUF DER SPUR

Friesoythe ist nicht umsonst als Eisenstadt bekannt. Im Mittelalter wurden hier natürliche Erzvorkommen zu Eisen verhüttet. Auf den Spuren der Eisenstadt kann man hier noch heute wandeln, denn eine Gruppe Schüler der Friesoyther Schulen entwickelte einen Spazierweg der besonderen Art: Der **Eiserne Kreuzweg** im Stadtpark Friesoythe bereitet den Leidensweg Jesu von der Verurteilung bis zur Auferstehung durch zeitgenössische Kunstwerke aus Eisen auf.

---

## K

### KARTOFFEL & KORN

Im Oldenburger Münsterland spielt die Landwirtschaft eine ganz beson-



dere Rolle. Diese steht im Mittelpunkt der 60 Kilometer langen Radrundtour „**Kartoffel-Korn-Kultur**“. Der Weg führt durch abwechslungsreiche Landschaften und vorbei an Feldern voller saisonaler Ackerfrüchte. Die Strecke ist ideal für eine Tagestour ab Cloppenburg. Wer die Fahrt auf zwei Tage ausdehnen will, hat sogar Zeit für ausgiebige Zwischenstops an vielen kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten entlang der Route. Besonders zu empfehlen sind das Museumsdorf Cloppenburg und die Essener St. Bartholomäuskirche, die mit ihrem 68 Meter hohen Turm schon von weitem zu sehen ist. Die Buntglasfenster des 1875 erbauten Gotteshauses zeigen Szenen der „Acht Seligkeiten“ aus der Bergpredigt.

---

## L

### LEHRREICHE KULTUR

Wer sich für zeitgenössische Skulpturkunst interessiert, sollte für eine Stippvisite in Lindern vorbeischauchen. Die Gemeinde im Hasetal hat mit dem **Linderner Kulturlehrpfad** einen Rundgang durch den Ort geschaffen, der an zahlreichen Skulpturen, Naturdenkmälern und kulturhistorischen Bauwerken vorbeiführt. Im Rahmen der im Herbst stattfindenden Linderner Kulturwochen wird der Pfad alle vier Jahre um weitere Skulpturen erweitert. Startpunkt ist der Linderner Marktplatz.

---

## M

### MODERN WALKING

Laufen ist nicht gleich Laufen. Das gilt zumindest fürs Nordic Walking. Es trainiert die Ausdauer, stärkt die Muskulatur und ist dabei besonders gelenkschonend. Klar, dass diese Sportart auch im Oldenburger Münsterland einen hohen Stellenwert

bekommt: Ein 75 Kilometer langes Wegenetz durchzieht etwa das Erholungsgebiet Dammer Berge. Nordic Walker können aus elf Routen wählen, die in drei Schwierigkeitsstufen eingeteilt sind und dank mehrerer Verbindungspunkte auch miteinander kombiniert werden können. Die Wege im **Nordic-Walking-Park Dammer Berge** verlaufen größtenteils auf Sand, Gras oder Waldboden.

---

## N

### NATUR PUR

Die Region bietet in allen 23 Städten und Gemeinden die richtige Mischung aus Stadt und Land, Ruhe und Abenteuer. Wer rundum Natur will, kann z.B. das Gebiet rund um die Thülsfelder Talsperre besuchen und dabei jede Menge über die dort beheimatete Tier- und Pflanzenwelt erfahren. Der **Erlebnispfad Thülsfelder Talsperre** hat 14 interaktive Stationen und ist 10 Kilometer lang. Er führt durch eine abwechslungsreiche Landschaft aus Mooren, Dünen und Heidewiesen und bringt Wanderern und Radfahrern die Geschichte der Talsperre und des sie umgebenden Naturschutzgebiets nahe.



### ERLEBNISPFAD

Gut informiert entlang der Thülsfelder Talsperre

---

## O

### OHNE MOOS NIX LOS

Farne, Moose und Schlingpflanzen, teils abgestorbene Bäume und eine verwunschene Atmosphäre – das 61 Hektar große Waldgebiet in Emstek-Hoheging hat alles, was ein richtiger Urwald braucht. Seit 1935 steht der **Urwald Baumweg** unter Naturschutz. Gästeführungen durch das naturbelassene Waldgebiet können beim Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre gebucht werden.

---

## Ö

### ÖKOSYSTEM MOOR

Das Moor ist eine sagenumwobene Landschaft, über die es viele spannende Dinge zu erzählen gibt. Auf dem **Dausenmoorpad** in Molbergen wird die große Bedeutung des Moores für das Ökosystem thematisiert. Auch der Torfabbau ist Thema des Lehrpfads. Auf dem drei Kilometer langen Weg im Naturschutzgebiet Molberger Dose können Jung und Alt an 15 interaktiven Stationen jede Menge Wissen rund ums Thema Moor sammeln.

---

## P

### PRACHTVOLLE GÄRTEN

Hobbybotaniker aufgepasst! Von Cloppenburg aus kann man mit dem Drahtesel bequem auf eine **Tour für Gartenliebhaber** starten. Die 50 Kilometer lange Strecke führt durch das Erholungsgebiet Thülsfelder Talsperre und verbindet traumhaft schöne Gärten und Parks. Auf der Fahrt über Garrel und Bösel nach Thüle und von dort zurück zum Ausgangspunkt lassen sich nach vorheriger Anmeldung auch viele Privatgärten besichtigen.



---

## Q

### QUITSCHENDES CAMPEMOOR

Quitsch, quitsch, quitsch – wenn der Boden leicht matschig ist und die eigenen Schritte ein schmatzendes Geräusch machen, befindet man sich vermutlich mitten im Moor. Auch im südlichsten Fleckchen des Oldenburger Münsterlandes kann man diese Landschaftsform erkunden. Für den 1,3 Kilometer langen **Moorerlebnispfad Campemoor** in Vörden sollte man eine gute Stunde einplanen. Hier lernt man unter anderem, wie die Renaturierung vonstatten geht. Wer ganz viel Glück hat und sich aufmerksam umschaute, trifft vielleicht sogar auf besondere Lebewesen wie die Mooreidechse oder den Moorbläuling. In Absprache mit dem Heimatverein Vörden sind auch Führungen möglich.

---

## R

### RADELN NACH ZAHLEN

Wer das Oldenburger Münsterland mit dem Fahrrad durchstreifen will, kommt am Knotenpunkt-System wohl kaum vorbei. **„Radeln nach Zahlen“** ist das Motto dieses aus den Niederlanden stammenden Prinzips. Anhand eines weit verzweigten Routennetzes mit vielen Einzelstationen lässt sich mit wenigen Schritten die ideale Route zusammensetzen. Einfach die Kennzahlen der relevanten Knotenpunkte notieren und los geht's – von 20 bis 200 Kilometern Länge ist im Oldenburger Münsterland alles möglich.

### RUND UM DEN HEIDEESEE

Der Heidesee in Holdorf ist nicht nur das ideale Plätzchen für ein erfrischendes Bad im Sommer, sondern auch außerhalb der Badesaison lassen sich hier herrliche Stunden

in der Natur verbringen. Das Gewässer dient als Ausgangspunkt für eine 26 Kilometer lange Fahrradrundtour. Die **Heidesee-Route** führt durch beschauliche Ortschaften rund um den See bis ins Zentrum von Holdorf. Unterwegs bietet sich ein Stop auf Gut Ihorst an: Hier steht eine Barockkapelle aus der Mitte des 18. Jahrhunderts.

---

## S

### SPÜRNASEN GESUCHT

In Vechta, Goldenstedt und Lohne sowie an der Burg Dinklage wartet ein kniffliges Suchspiel auf fleißige Detektive. Und ganz nebenbei lernt man auf den **Schnipseljagden** jede Menge über die Ausflugsregion Nordkreis Vechta. Das Aufgabenblatt zur Route gibt es bei der Tourist-Information Nordkreis Vechta sowie in den Rathäusern und Museen.

### SUMM, SUMM, SUMM

Klein, aber oho! Eine Honigbiene kann auf der Suche nach Nektar bis zu 50 Kilometer pro Stunde schnell fliegen. Dabei legt sie täglich eine



### BIENENLEHRPFAD

In Neuenkirchen-Vörden kann man alles über die nützlichen Insekten erfahren.

---

ganz schöne Strecke zurück. Ein Bienenvolk kommt nämlich innerhalb eines Jahres auf sage und schreibe 36 Millionen geflogene Kilometer! Ganz so weit ist es zum Glück nicht, wenn man den **Neuenkirchen-Vörderer Bienenlehrpfad** erreichen möchte: Direkt am Obsthof Prüllage können Groß und Klein viele weitere spannende Fakten über dieses besondere Insekt erfahren.

---

## T

### TROCKENEN FUSSES

Im Süden der Stadt Lönigen zeigt ein beschilderter Rundweg die Entstehungsgeschichte des kleinen Wäldchens Brachtlage. Der **kulturhistorische Waldlehrpfad** erklärt anschaulich, wie die dicke Lehm-schicht im Waldboden die Brachtlage vor Überschwemmungen schützt, wenn der Fluss Hase über die Ufer tritt. Deshalb wurde der Wald früher häufig von Löninger Bauern genutzt, um die Ernte auch dann trocken lagern zu können, wenn die umliegenden Wiesen bereits unter Wasser standen.

---

## U

### UNTER RÄUBERN

„Die Erdmännchen von Eekholte“, „Das Fräulein von der Dersaburg“ oder „Die Nymphe vom Bexaddetal“ sind nur drei von 13 mystischen Sagen, die man auf der **RäuberRad-Route** zu lesen bekommt. Los geht's am Wanderparkplatz am Schweizerhaus in Damme und dann in 91 Kilometern durch die Gemeinden Holdorf, Neuenkirchen-Vörden und Steinfeld.





**ZEHN GOTTESHÄUSER** Die St. Vitus Kirche in Altenoythe ist Teil dieser Tour rund um Friesoythe.

## Ü

### ÜBERS WASSER

Manche Orte lassen sich am besten vom Wasser aus erkunden. So auch die Wiesen rund um die Soeste. Auf dem **Kanulehrpfad Soestetal** können sich auch Anfänger an die Paddel heranwagen und mit Kajak oder Kanadier über den Fluss gleiten. Die Tier- und Pflanzenwelt, die sich an und auf dem Wasser zeigt, macht den sechs Kilometer langen Weg zwischen dem Stadtpark Friesoythe und dem Ortsteil Vorderstenthüle zu einer spannenden Expedition durch Flora und Fauna. Wasservögel, Insekten und Wildtiere lassen sich vom Kanu aus bestens beobachten. Und ganz nebenbei tut man auch was für die eigene Fitness, denn im Kanu wird die gesamte Muskulatur, Koordination und Ausdauer trainiert.

## V

### VON SEE ZU SEE

Wer nicht nur für einen Tagesausflug in die Pedale treten möchte, sollte die **Drei-Seen-Route** wählen. Diese große Rundstrecke führt auf 260 Kilometern durch den Sü-

den des Oldenburger Münsterlandes. Los geht's am Dümmer, durch den Landkreis Vechta gen Norden, bis hin zum Zwischenahner Meer im Ammerland. Der Rückweg führt durch den südlichen Landkreis Cloppenburg und die Heideflächen an der Thülsfelder Tal Sperre. Unterwegs finden sich viele kleine Ortschaften, die zu Rast oder Übernachtung einladen, Moore und Geesten wechseln sich ab mit hügeligen Flusslandschaften.

## W

### WASSER MARSCH!

Flüsse und Seen bilden einen wichtigen Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Zugleich ist Wasser auch für den Menschen überlebenswichtig. Grund genug also, sich einmal näher mit dem Thema zu beschäftigen. Die **Aquatours** in Goldenstedt geben spannende Informationen, z.B. zum Wasserkreislauf und zur Aufbereitung von Trinkwasser. Vor Ort kann aus vier unterschiedlichen Routen gewählt werden: Zwei kürzere (bis vier Kilometer) sind gut für Spaziergänge geeignet, zwei längere (22 und 33 Kilometer) bieten sich für einen Ausflug mit dem Drahtesel an.

## Z

### ZEHN GOTTESHÄUSER

Friesoythe lässt sich auf ganz spezielle Weise entdecken. Auf dem **Friesoyther Kirchweg** können zehn prachtvolle religiöse Bauten erradelt werden. Startpunkt ist die St. Marienkirche Friesoythe. Weiter geht es über Altenoythe nach Kampe und Schwaneburgermoor und weiter nach Neuscharrel und Gehlenberg. Auf der letzten Etappe liegen Markhausen und Thüle. Am Ende der Rundtour – immerhin rund 50 Kilometer – hat man alle umliegenden Ortschaften der Stadt Friesoythe durchfahren.

### ZU FUSS DURCHS MOOR

Der **Goldenstedter Moorerlebnispfad** ist mit 800 Metern zwar recht kurz, bietet aber dennoch eine Fülle an Informationen rund um das Moor als Lebensraum. An 14 Stationen wird u.a. die Entstehung eines Moores erklärt, der Nutzen durch die Landwirtschaft thematisiert und die hier beheimatete Tier- und Pflanzenwelt vorgestellt. Wem das noch nicht reicht, der kann so richtig auf Tuchfühlung gehen: Ein Teil des Weges ist nämlich ein Barfußpfad, der diese besondere Landschaftsform hautnah erlebbar macht. Los geht's am Naturschutz- und Informationszentrum (NIZ) in Arkeburg.

### ZWISCHEN AST UND BORKE

Wie sieht eine Scheinakazie aus? Welche Farbe haben die Blätter der Blutbuche? Und wie duften die Blüten der Sommerlinde? Wer den **Baumerlebnispfad Friesoythe** bezwungen hat, hat auf jede dieser Fragen die richtige Antwort parat. Auf einer Strecke von fünf Kilometern lassen sich 15 Stationen erlaufen, an denen jeweils ein typischer Laubbaum aus der Region steht. Einige sind hier heimisch, andere kamen vor vielen Jahren als Kulturformen nach Mitteleuropa.





# Karibische Gefühle

Warum das Oldenburger Münsterland auch „Oldenburgische Seenplatte“ genannt wird

## W

eißer Sandstrand und kristallklares Wasser – wer danach sucht, muss nicht zwangsläufig in Richtung Karibik aufbrechen. Das passende Urlaubsflair kommt auch im Oldenburger Münsterland auf, etwa am Heidensee in Holdorf (Foto) oder am Hartensbergsee in der Gemeinde Goldenstedt.

Überhaupt: Die Seenlandschaft in der Region ist beeindruckend. Ganz oben auf der Liste steht die Thülsfelder Talsperre. Sie entstand zwischen 1924 und 1927, um die Uferregionen der Soeste insbesondere bei Thüle und Friesoythe vor Überschwemmungen zu schützen.

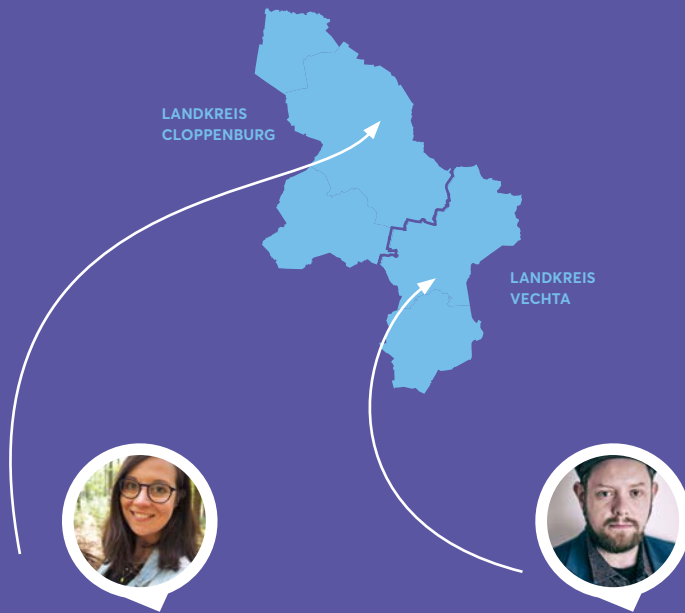
Heute wird der Einklang von Natur und Mensch großgeschrieben. Deshalb sind auch Boote aller Art auf dem Stausee verboten, das Baden hingegen ist an ausgewiesenen Stellen an seiner östlichen Seite erlaubt.

Eine Vielzahl weiterer Gewässer macht das Oldenburger Münsterland zu einer Seenplatte: Der Hollener und der Halener See, der Dwerger Badeseesee und das Naturerlebnisband Lastrup sind ebenso zum Baden geeignet wie das Waldbad in Lohne und das Naturbad in Vörden. Nicht zu vergessen der Dümmer, Niedersachsens zweitgrößter Binnensee. Mit einer durchschnittlichen Tiefe von etwas mehr als einem Meter ist er ein sehr familienfreundliches Badegewässer.



# Lieblingsplätze

Zwei Entspannungstipps für gemütliche Stunden im Oldenburger Münsterland



**Frau Tegenkamp, wo sind Sie zu finden, wenn Sie nicht in Ihrem Atelier sind?**

„Ich bin mit meinen Kindern unglaublich gerne in der Region unterwegs, sei es im Tier- und Freizeitpark Thüle, im Museumsdorf Cloppenburg, an der Thülsfelder Talsperre oder in den eigenen Gärten. Ich mag die Weite und den Platz, den man hier findet. So fällt es leicht eine Balance zwischen Leben und Arbeit zu kriegen. Die lebendige und vielseitige Kultur von Vereinen und Ehrenamt hält für jeden etwas bereit.“

*Katharina Tegenkamp ist freie Künstlerin aus Garrel und präsentiert ihre Kunst der Öffentlichkeit, fertigt Auftragsarbeiten an und teilt ihre Kreativität in Workshops.*

**Herr Gudenkauf, wohin geht's, wenn Sie mal abseits allen Trubels zur Ruhe kommen wollen?**

„Dann schwinge ich mich am liebsten aufs Fahrrad und gehe auf Tour. Da hat unsere Region ja einiges zu bieten. Gern fahre ich zum Beispiel durch den Hopener Wald. Oder ich mache eine kleine Stippvisite in meine Heimatstadt Vechta. Einmal hin, einmal zurück, 25 Kilometer. Das passt perfekt.“

*Michael Gudenkauf ist Leiter der Musikschule Lohne.*

- Frage 1: C Goldenstedt
- Frage 2: A Schaf
- Frage 3: B Die Pest lauerte im Astloch
- Frage 4: B Erdgas
- Frage 5: D Opa stürmt das Internet
- Frage 6: D Beim Kochen
- Frage 7: B Sechs Tafeln
- Frage 8: C Im Fernsehen
- Frage 9: C Mehr als 50
- Frage 10: D Harold's Bar & Grill
- Frage 11: C Als die sehr langsame Pferdekutsche in Barßel losfährt, befinden sich sieben noch langsame re Pferdekutschen auf dem Weg von Emstek nach Barßel. Zusätzlich starten in den fünf Tagen, die die sehr langsame Pferdekutsche von Barßel nach Emstek benötigt, fünf weitere noch langsamere Pferdekutschen von Emstek nach Barßel. Allen diesen begeben die sehr langsame Pferde-kutsche von Barßel nach Emstek, also insgesamt zwölf noch langsameren Pferdekutschen.
- Frage 12: C In Ramsloh
- Frage 13: C Ein kleiner Laden
- Frage 14: Wappen B
- Frage 15: D Zum Großlockner
- Frage 16: B Fortmann und Gossel-schen
- Frage 17: B 1,3 Kilometer
- Frage 18: D Seine Wildgerichte
- Frage 19: A Kindheit in Essen
- Frage 20: C Cördoba, Spanien
- Frage 21: B Osabrück
- Frage 22: C Milchverteilung
- Frage 23: D zwei
- Frage 24: A Rad gebrochen
- Frage 25: C Das Brückenrestaurant

Die Auflösungen des Quiz auf den Seiten 4 bis 7.

**HÄTTE SIE DAS GEWUSST?**



**VERBUND OLDENBURGER MÜNSTERLAND E. V.**

Oldenburger Straße 246 · 49377 Vechta  
Telefon (0 44 41) 95 65-0 · Fax (0 44 41) 95 65 – 15  
info@oldenburger-muensterland.de  
www.oldenburger-muensterland.de

**WEITERE INFORMATIONEN ERHALTEN SIE  
BEI DEN REGIONALEN ERHOLUNGSGEBIETEN:**

**ERHOLUNGSGEBIET BARSEL & SATERLAND E. V.**

Theodor-Klinker-Platz · 26676 Barßel  
Telefon (0 44 99) 93 80 80 · Fax (0 44 99) 93 80 82  
info@barsel-saterland.de · www.barsel-saterland.de

**ERHOLUNGSGEBIET THÜLSFELDER TALSPERRE E. V.**

Bürgermeister-Winkler-Straße 19-21 · 49661 Cloppenburg  
Telefon (0 44 71) 152 56 · Fax (0 44 71) 93 38 28  
info@thuelfelder-talsperre.de · www.thuelfelder-talsperre.de

**HASETAL TOURISTIK GMBH**

Langenstraße 33 · 49624 Lönigen  
Telefon (0 54 32) 59 95 99 · Fax (0 54 32) 59 95 98  
info@hasetal.de · www.hasetal.de

**TOURIST-INFORMATION NORDKREIS VECHTA E. V.**

An der Gräfte 35 · 49377 Vechta  
Telefon (0 44 41) 85 86 12 · Fax (0 44 41) 85 86 13  
info@nordkreis-vechta.de · www.nordkreis-vechta.de

**TOURIST-INFORMATION ERHOLUNGSGEBIET DAMMER BERGE E. V.**

Mühlenstraße 12 · 49401 Damme  
Telefon (0 54 91) 99 66 67 · Fax (0 54 91) 99 66 68  
info@dammer-berge.de · www.dammer-berge.de